

DRK Landesverband Sachsen e.V. Jahresbericht 2005/2006



Impressum

Herausgeber:

Deutsches Rotes Kreuz
Landesverband Sachsen e.V.
Kaitzer Str. 2
01069 Dresden

Internet: www.drksachsen.de
eMail: info@drksachsen.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Vorsitzender des Vorstandes Rüdiger Unger
Mitglied des Vorstandes Mario Chmelarz

Redaktion/Bildauswahl:

Friederike Schmidt
Antonie Muschalek

Fotos:

Archiv des DRK Landesverbandes Sachsen e.V.

Layout und Gestaltung:

Antonie Muschalek

Druck:

ELBTAL DRUCKEREI & KARTONAGEN KAHLE GmbH Dresden

Titelfoto: Zahlreiche Prominente beteiligten sich am bundesweiten Aktionstag des DRK am 8.1.2005 für den Wiederaufbau nach dem Tsunami in Südasien. In Sachsen unterstützten unter anderen der damalige sächsische Innenminister Thomas de Maizière, Rüdiger Prinz von Sachsen aus dem Hause Wettin und Schauspieler Wolfgang Stumpf den Spendenaufruf des DRK.



Inhalt

	Seite
Vorwort des Präsidenten	04
Das Leitbild des Deutschen Roten Kreuzes	05
Unsere Grundsätze	05
DRK Landesverband Sachsen e.V.	
Präsidium des Landesverbandes Sachsen e.V.	06
Arbeit des Präsidiums	07
Vorstand	08
Landesgeschäftsstelle	08
Mitarbeit in der Liga der Freien Wohlfahrtspflege	09
Mitgliedsorganisationen/Beteiligungen	10
Kreisverbände	11
Rotkreuzgemeinschaften	
Jugendrotkreuz	14
Katastrophenschutz/Bereitschaften	16
Bergwacht	18
Wasserwacht	19
Rettungsdienst	20
Suchdienst	21
DRK Blutspendedienst Ost	22
Krankenhäuser	23
Sozialarbeit	
Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	24
Altenpflege und Altenhilfe	26
Behindertenhilfe	28
Beratungsstellen	30
Schwangerschaftsberatungsstellen	31
Europäische Arbeit	32
Migration	33
Aus- und Fortbildung	34
DRK Bildungswerk für soziale und pflegerische Berufe	35
DRK gGmbH für Kinderkur- und Rehabilitationseinrichtungen Sachsen	36
DRK Haus- und Servicruf	37
Qualitätsmanagement	38
Öffentlichkeitsarbeit	39
Konventionsarbeit	41
Krankenpflegeschule	42
Schwesternschaft	42
Statistische Daten des DRK in Sachsen	43



Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Deutsche Rote Kreuz in Sachsen ist Träger von Sozialstationen, Kindertagesstätten, Altenpflegeheimen, Werkstätten für Menschen mit Behinderungen, Krankenhäusern, Beratungsstellen, Kleiderkammern, Seniorenbegegnungsstätten, Mahlzeitendiensten und vielen anderen sozialen Angeboten. Es ist der größte Leistungserbringer im Bereich Rettungsdienst und Krankentransport im Freistaat und engagiert sich maßgeblich im Katastrophenschutz, in der Wasserwacht, in der Bergwacht und im Jugendrotkreuz. Der DRK Blutspendedienst in Sachsen gehört zu den modernsten und leistungsfähigsten Blutspendediensten in Deutschland.

Im DRK Landesverband Sachsen e.V. hat in den vergangenen zwei Jahren ein entscheidender struktureller Wandel stattgefunden. Mit der Einführung eines hauptamtlichen Vorstandes und der Umsetzung eines ebenenübergreifenden Satzungsgremiums wurde in kurzer Zeit eine zukunftsfähige Struktur geschaffen, welche auf der Trennung zwischen operativem Geschäft und Aufsicht beruht. Während das Management beim hauptamtlichen Vorstand liegt, besteht die Aufgabe des ehrenamtlichen Präsidiums nun in der Kontrolle und der strategischen Ausrichtung des Verbandes.

Eine Vielzahl unserer Aufgabenbereiche wird von ehrenamtlichen Helfern und Helferinnen unterstützt. Nur Dank deren außerordentlichen bürgerschaftlichen Engagements sind wir in der Lage, unsere vielseitige und wertvolle Arbeit im Sinne der Menschlichkeit zu leisten.

Mein Dank gilt deshalb ganz besonders den zahlreichen ehrenamtlichen aktiven Mitgliedern, allen Fördermitgliedern und Spendern sowie unseren Partnern, Freunden und Förderern.

Dr. Helmut Weideler
Präsident



Dr. Helmut Weideler
Präsident



Das Leitbild des Roten Kreuzes

Wer wir sind - Was wir wollen

Das Rote Kreuz hat sich im Zuge des Zukunftsprozesses ein einheitliches Leitbild mit Leitsatz, Leitlinien und Führungsgrundsätzen gegeben. Zusammen mit der Selbstverständniserklärung laut Satzung und den Grundsätzen bilden sie das kulturelle Dach des Roten Kreuzes.

Unser Leitsatz

Wir vom Roten Kreuz sind Teil einer weltweiten Gemeinschaft von Menschen in der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, die Opfern von Konflikten und Katastrophen sowie anderen hilfebedürftigen Menschen unterschiedslos Hilfe gewährt, allein nach dem Maß der Not. Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns für das Leben, die Gesundheit, das Wohlergehen, den Schutz, das friedliche Zusammenleben und die Würde aller Menschen ein.

Unsere Grundsätze

1. Der hilfebedürftige Mensch

Wir schützen und helfen dort, wo menschliches Leiden zu verhüten und zu lindern ist.

2. Die unparteiliche Hilfeleistung

Alle Hilfebedürftigen haben den gleichen Anspruch auf Hilfe, ohne Ansehen der Nationalität, der Rasse, der Religion, des Geschlechts, der sozialen Stellung oder der politischen Überzeugung. Wir setzen die verfügbaren Mittel allein nach dem Maß der Not und Dringlichkeit der Hilfe ein. Unsere freiwillige Hilfeleistung soll die Selbsthilfekräfte der Hilfebedürftigen wieder herstellen.

3. Neutral im Zeichen der Menschlichkeit

Wir sehen uns ausschließlich als Helfer und Anwälte der Hilfebedürftigen und enthalten uns zu jeder Zeit der Teilnahme an politischen, rassistischen oder religiösen Auseinandersetzungen.

Wir sind jedoch nicht bereit, Unmenschlichkeit hinzunehmen und erheben deshalb, wo geboten, unsere Stimme gegen ihre Ursachen.

4. Die Menschen im Roten Kreuz

Wir können unseren Auftrag nur erfüllen, wenn wir Menschen, insbesondere als unentgeltlich tätige Freiwillige, für unsere Aufgaben gewinnen. Von ihnen wird unsere Arbeit getragen, nämlich von engagierten, fachlich und menschlich qualifizierten ehrenamtlichen, aber auch von gleichermaßen geeigneten hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, deren Verhältnis untereinander von Gleichwertigkeit und gegenseitigem Vertrauen gekennzeichnet ist.

5. Unsere Leistungen

Wir bieten alle Leistungen an, die zur Erfüllung unseres Auftrages erforderlich sind. Sie sollen im Umfang und Qualität höchsten Anforderungen genügen. Wir können Aufgaben nur dann übernehmen, wenn fachliches Können und finanzielle Mittel ausreichend vorhanden sind.

6. Unsere Stärken

Wir sind die Nationale Rotkreuzgesellschaft der Bundesrepublik Deutschland. Wir treten unter einer weltweit wirksamen Idee mit einheitlichem Erscheinungsbild und in gleicher Struktur auf. Die föderalistische Struktur unseres Verbandes ermöglicht Beweglichkeit und schnelles koordiniertes Handeln.

7. Das Verhältnis zu anderen

Zur Erfüllung unserer Aufgaben kooperieren wir mit allen Institutionen und Organisationen aus Staat und Gesellschaft, die uns in Erfüllung der selbstgesteckten Ziele und Aufgaben behilflich oder nützlich sein können und/oder vergleichbare Zielsetzungen haben. Wir bewahren dabei unsere Unabhängigkeit. Wir stellen uns dem Wettbewerb mit anderen, indem wir die Qualität unserer Hilfeleistungen, aber auch ihre Wirtschaftlichkeit ständig verbessern.



Präsidium des DRK Landesverbandes Sachsen e.V. (Stand 31.12.2006)

Präsident
Vizepräsidentin
Vizepräsident
Landesarzt Doz.

Dr. Helmut Weidelener
Annette Strauß
Dr. Eginhart Lehmann
Dr. med. habil. Reinhard Keitel

Fachausschüsse

Fachausschuss Sozialarbeit
Vorsitzende: Bettina Belkner

Landesjustitiar
Landesschatzmeister
Mitglied
Mitglied
Mitglied
Mitglied
Landesleiter Sozialarbeit
Landesleiter Jugendrotkreuz
Landesleiter Bergwacht
Landesleiter Wasserwacht
Landesbereitschaftsleiter

J.-Michael Müller
Claus-Michael Zwiebel
Dagmar Reiß
Ralf Schindler
Michael Staudt
Ullrich Wolff
Bettina Belkner
Uwe Kocourek
Hans Peter Horna
Michael Birkner
Reinhardt Bornemann

Fachausschuss Rettungsdienst
Vorsitzender: MR Helmut Schürer

Fachausschuss Finanzen
Vorsitzender: Ulrich Vellguth

Satzungsausschuss
Vorsitzender: RA J.-Michael Müller

Weitere Mitglieder

Michael Staudt
Ralf Schindler



DRK Präsident Dr. Rudolf Seiters (Mitte) mit dem Präsidenten des DRK Landesverbandes Sachsen e.V. Dr. Helmut Weidelener am Tag seiner Wahl (links) und dem Ehrenpräsident Dr. Josef Höß (rechts)



50. Tagung der Justitiare (7.-9.9.2006): Generalsekretär Clemens Graf von Waldburg-Zeil (li.), DRK-Präsident Dr. Rudolf Seiters (2. von li.) und Landesverbandspräsident Dr. Helmut Weidelener im Gespräch mit dem sächsischen Ministerpräsidenten Prof. Georg Mibradt (Mitte)

Arbeit des Präsidiums



Arbeit des Präsidiums

Das Präsidium des Landesverbandes beschäftigt sich in den Jahren 2005 und 2006 intensiv mit der strategischen Ausrichtung des Verbandes im Sinne der bundesweiten Strategie 2010^{plus} sowie mit Fragen der Neuordnung der Führungsstruktur des Landesverbandes vom traditionell ehrenamtlichen hin zum hauptamtlichen Vorstand.

Im März 2005 bekannte sich das damalige Präsidium des Landesverbandes zum Prinzip der Trennung von Aufsicht und Exekutive sowie zur Einführung eines verbandsübergreifenden Steuerungsgremiums zur Erlangung ebenenübergreifender Verbindlichkeit.

Als erste Meilensteine einer umfangreichen Strategieentwicklung wurden die Einführung eines hauptamtlichen Vorstands und die Etablierung einer "Vorstandskonferenz" beschlossen. Maßgabe zu diesen Umsetzungsschritten war, dass sie unmittelbar in Verbindung mit einer klaren Trennung von Aufsicht und Exekutive erfolgen müssen.

Basierend auf den strategischen Vorgaben des Präsidiums erarbeitete der Satzungsausschuss des Landesverbandes eine neue Satzung, die diesen Verbandswillen abbildet. Seit deren Inkrafttreten am 1.7.2006 wird der Landesverband von einem zweiköpfigen hauptamtlichen Vorstand geführt, der die Verantwortung für das operative Geschäft trägt. Die Aufsichtspflicht liegt beim ehrenamtlichen Präsidium.

Das neue Satzungsgremium "Vorstandskonferenz" bestehend aus den BGB-Vorständen der Kreisverbände nimmt den Auftrag der Exekutive wahr und steht unter Aufsicht der Landesversammlung.

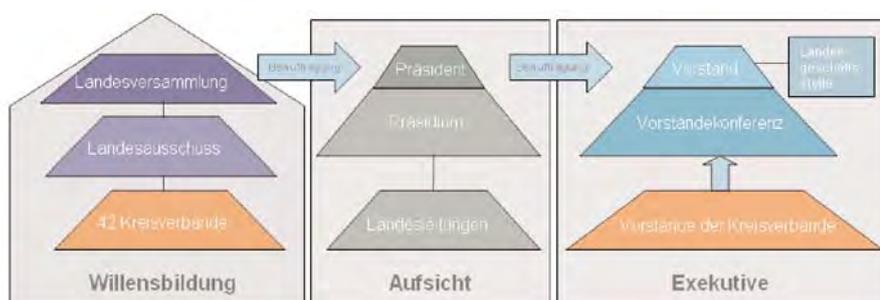
Da die DRK Kreisverbände in Sachsen zum Teil hauptamtliche Vorstände eingeführt haben, setzt sich die Vorstandskonferenz sowohl aus hauptamtlichen als auch ehrenamtlichen Vorständen zusammen.

Aufgabe der Vorstandskonferenz ist es, für alle Mitgliedsverbände verbindliche Standards und operative Geschäftsfeldstrategien zu definieren und durchzusetzen.

Das Präsidium setzte sich im Zusammenhang mit der Umsetzung der neuen Verbandssatzung mit Geschäftsordnungen der Satzungsgremien auseinander.

Im Zuge der strategischen Neuausrichtung des Gesamtverbandes beschloss das Präsidium 2006 neue Mustersatzungen für die sächsischen DRK Kreisverbände sowohl mit ehrenamtlichen als auch hauptamtlichen Vorständen. Für acht Mitgliedsverbände genehmigte das Präsidium die Satzung mit hauptamtlichem Vorstand.

Des Weiteren beschäftigte sich das Präsidium mit der Beauftragung eines neuen Aus- und Fortbildungskonzeptes sowie mit den jährlichen Arbeitsschwerpunkten. Zu diesen gehörten im Jahr 2006 insbesondere die Vorbereitung und Durchführung der 50. bundesweiten Tagung der Justitiare und Konventionsbeauftragten, die Strukturierung des Rettungsdienstes sowie der Ausbau und die Qualifizierung der Qualitätsmanagementsysteme.





Vorstand/Landesgeschäftsstelle

Mit Inkrafttreten der neuen Satzung des DRK Landesverbandes im Sommer 2006 wurde zugleich der Wechsel zum hauptamtlichen Vorstand vollzogen. Seither wird das sächsische DRK im Rechtsverkehr gemäß § 26 (2) BGB durch seinen hauptberuflichen Vorstand vertreten. Die Aufgaben und Pflichten sind in der Satzung des Landesverbandes geregelt:

Gemäß Beschluss des Präsidiums besteht der Vorstand des DRK Landesverbandes aus dem Vorsitzenden des Vorstandes und einem Mitglied des Vorstandes.

Das Präsidium bestellte Herrn Rüdiger Unger zum Vorsitzenden des Vorstandes und Herrn Mario Chmelarz zum Mitglied des Vorstandes. Der Vorstand berichtet dem Präsidenten laufend und dem Präsidium sowie dem Landesausschuss sowie der Landesversammlung regelmäßig über seine Tätigkeit und die Entwicklung des Verbandes.

Der Vorstand leitet zugleich die Landesgeschäftsstelle. Die Funktionsbereiche der Landesgeschäftsstelle sind im Organigramm (siehe unten) dargestellt.

Neben den Fachbereichen, welche insbesondere beratend und begleitend gegenüber den Mitgliedsverbänden und externen Stellen tätig sind, unterhält die Geschäftsstelle zugleich Beratungs- und Servicestellen mit Anleitungsfunktionen gegenüber anderen Beratungsstellen sowie überregionalen Aufgabenstellungen.

§ 27 Aufgaben des Vorstandes

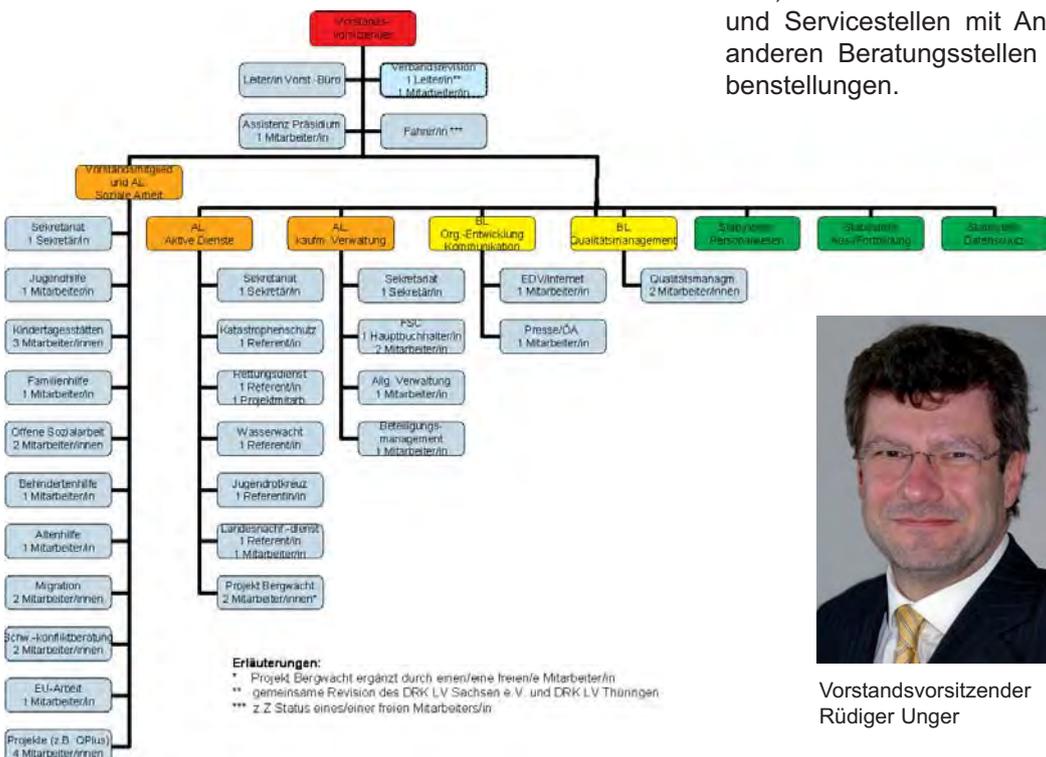
- (1) Der Vorstand führt die Geschäfte des Landesverbandes nach den Beschlüssen der Landesversammlung, des Landesausschusses, der Vorstände Konferenz und des Präsidiums. Bestimmungen, die nach §§ 7 Abs. 1, 13 Abs. 1, 19 Abs. 3 der Satzung des Bundesverbandes getroffen werden, sind auch für die Mitglieder des Vorstandes verbindlich.

...

Dem Vorstand obliegt die Führung der Geschäfte mit der Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmanns.

Er nimmt die Arbeitgeberfunktion gegenüber den Mitarbeitern des Landesverbandes wahr.

Abbildg.: Auszug aus der Satzung des DRK Landesverbandes Sachsen e. V.





Mitarbeit in der Liga der Freien Wohlfahrtspflege

Die Wohlfahrtsverbände sind föderalistisch strukturiert. Sie haben sich in sechs Spitzenverbänden zusammengeschlossen und sind durch unterschiedliche weltanschauliche oder religiöse Motive und Zielvorstellungen geprägt. Gemeinsam ist allen, dass sie an die Hilfsbereitschaft und Solidarität der Bevölkerung anknüpfen. Die Spitzenverbände in der Liga der Freien Wohlfahrtspflege sind für das Gemeinwesen ein wichtiger Bestandteil des Sozialstaates. In Fach- und Unterausschüssen wird die fachliche Arbeit der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege entwickelt und koordiniert.

Umfangreiche Arbeitsaufgaben ergaben sich für den DRK Landesverband aus dem Vorsitz und der Mitwirkung in den verschiedenen Fachausschüssen der Liga. Dazu zählen:

1. Fachausschuss Ambulante sozialpflegerische Dienste
2. Fachausschuss Stationäre Altenhilfe
3. Fachausschuss Behindertenhilfe
4. Fachausschuss Bildung
5. Fachausschuss Kinder- und Jugendhilfe
6. Fachausschuss Krankenhaus
7. Fachausschuss Migration
8. Fachausschuss Müttergenesung, Kuren und Erholung
9. Fachausschuss Offene Sozialarbeit
10. Fachausschuss Entgelte
11. Fachausschuss Finanzen
12. Fachausschuss Arbeit, Arbeitslosigkeit und Europa

Besondere Schwerpunkte des Liga Hauptausschusses waren:

- die Verhandlungen mit den Krankenkassen zum Abschluss von Einzelverträgen in der häuslichen Krankenpflege und Haushaltshilfe
- eine Studie zur Ermittlung von "Grundlagen einer Vergütungsvereinbarung nach § 132 a Abs. 2 SGB V für die Leistung der häuslichen Krankenpflege nach § 37 SGB V", die vom Institut für Gesundheits- und Pflegewissenschaft der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg in Kooperation mit Krankenkassen und Spitzenverbänden der Freien Wohlfahrtspflege durchgeführt wurde,
- eine modellhafte Einführung eines Pflegezeit- und Personalbedarfsermittlungsverfahrens in gemeinnützigen und privaten vollstationären Pflegeeinrichtungen im Freistaat Sachsen und
- die Schwangerschaftskonfliktberatung.



Mitgliedsorganisationen/Beteiligungen

DRK-Blutspendedienstes Baden-Württemberg - Hessen gGmbH
Sitz: Sandhofstraße 1, 60528 Frankfurt
Medizinischer Geschäftsführer: Prof. Dr. med. Erhard Seifried
Kaufmännischer Geschäftsführer: Manfred Stähle
Tel.: 069 - 67 82-0; Fax: 069 - 67 82-160

Deutsches Rotes Kreuz
Gemeinnützige Gesellschaft für Kinderkur- und
Rehabilitationseinrichtungen mbH Sachsen
Sitz: Kaitzer Str. 2, 01069 Dresden
Geschäftsführer: Thomas Illert
Tel.: (035844) 780, Fax: (035844) 78111

Deutsches Rotes Kreuz
Gemeinnützige Krankenhaus GmbH Sachsen
Unritzstr. 23, 09117 Chemnitz
Geschäftsführer: Dr.-Ing. Herbert Günther
Tel.: (0371) 83 21 003; Fax: (0371) 83 21 004

Schwesternschaft vom Deutschen Roten Kreuz
Sachsen e. V.
Rabensteiner Mühlweg 5, 09117 Chemnitz
Oberin: Friederike Mazrouai-Vogt
Tel. u. Fax: (0371) 33 54 700

Deutsches Rotes Kreuz Bildungswerk für soziale und
pflegerische Berufe Sachsen e. V.
Sitz: Haydnstr. 39a, 01309 Dresden
Vorstandsvorsitzender: Dieter Kühling
Tel.: (0351) 4333930-39; Fax: (0351) 43339332

Tarifgemeinschaft des Deutschen Roten Kreuzes
- Land Sachsen
Sitz: Blasewitzer Str. 68/70, 01307 Dresden
Vorstandsvorsitzender: Holger Löser
Tel.: (0351) 445 08 190

Landesrettungsschule Sachsen e. V.
Sitz: Kurt-Schlosser-Straße 8-12, 01591 Riesa
Tel.: (03525) 89 10 20; Fax: (03525) 89 10 01

DRK-Senioren Service Heidepark GmbH
Am Heidepark 6, 01744 Dippoldiswalde
Geschäftsführer: Andreas Ritter
Tel.: (03504) 625 20 04; Fax: (03504) 625 20 03

**Der Landesverband Sachsen e. V. ist Spitzenverband der
Freien Wohlfahrtspflege.**

Er vertritt darin auch die folgenden Verbände:

Lebenshilfe Bischofswerda
Carl-Maria-v.Weber-Str.13, 01877 Bischofswerda
Vorsitzender: Fabian Löpelt
Tel.: (03594) 74 37 60; Fax: (03594) 78 12 05

Aphasiker-Zentrum Nordsachsen e. V.
Sitz: Gustav-Adolf-Str. 15, 04849 Bad Düben
Tel.: 034243/79168; Fax: 034243/25081
Geschäftsführerin: Daniela Richter
Vorsitzenden: Dr. Frank Schmidt

Aphasiker-Zentrum Südwestsachsen e. V.
am Kreiskrankenhaus Stollberg
Jahnsdorfer Str. 7
09366 Stollberg
Vorsitzender: Joachim Klinger

Internationaler Bund Bildungszentrum
Mügelner Str. 36, 01237 Dresden
Vorsitzender: Bernd Barthel
Tel.: (0351) 280 70; Fax: (0351) 280 72 22

Rettungsdienst Meißen GmbH
Loosestr. 15 Meißen 01662 Meißen
Geschäftsführer: Peter Köhler
Tel.: (03521) 734400

DRK Benchmarking Datenbank GmbH
Auf'm Hennekamp 71, 40225 Düsseldorf



Kreisverbände in Sachsen (Stand Juni 2007)

Adresse	Präsidium/Vorsitz	Kreisgeschäftsführung/Vorstandsvorsitzende(r)
DRK Akademischer KV Leipzig e.V. Jahnallee 59, 04109 Leipzig	Herr Claus Thom	Frau Edeltraud Lange
DRK KV Annaberg-Buchholz e.V. Robert-Schumann-Str.5 09456 Annaberg-Buchholz Telefon (03733) 2 38 12	Herr Dr. Matthias Hinkel	Herr Heiko Haase
DRK KV Aue-Schwarzenberg e.V. Thomas-Mann-Str. 5, 08280 Aue Telefon (03771) 5 50 00	Herr Joachim Rudler	Herr Thomas Illert
DRK KV Auerbach e. V. Bahnhofstr.56, 08209 Auerbach Telefon (03744) 8 30 10	Herr Arndt Rauchalles	Frau Manja Joop
DRK KV Bautzen e. V. Wallstr. 5, 02625 Bautzen Telefon (03591) 6 73 70	Herr OMR Dr. med. Joachim Kunze	Herr Winfred Gärtner
DRK KV Chemnitzer Umland e. V. Zwickauer Str. 432, 09117 Chemnitz Telefon (0371) 84 20 80	Herr Dr. med. Karl Otto	Frau Ingrid Reusch
DRK KV der Stadt Chemnitz e. V. Altchemnitzer Str. 26, 09120 Chemnitz Telefon (0371) 57 29 00	Frau Dr. Matthias Schellner	Frau Ilona Wollny
DRK KV Delitzsch e. V. Eilenburger Str. 65, 04509 Delitzsch Telefon (034202) 5 30 12	Herr OA Dr. med. Heinz Kademann	Herr Christian Wolff
DRK KV Dippoldiswalde e. V. Rabenauer Str. 45, 01744 Dippoldiswalde Telefon (03504) 6 21 60	Herr Günter Braun	Herr Axel Werthmann
DRK KV Döbeln-Hainichen e. V. Feldstr. 6, 09661 Hainichen Telefon (037207) 68 90	Herr MR Helmut Schürer	Herr Siegfried Scharf
DRK KV Dresden-Land e. V. Forststr. 26, 01445 Radebeul Telefon (0351) 4 39 08 30	Herr Klaus Schröter	Herr Frank Sippl
DRK KV Dresden e. V. Klingerstr. 20, 01139 Dresden Telefon (0351) 85 00 20	Herr Wolf-Dieter Müller	Frau Dr. Jutta Klimke
DRK KV Eilenburg e. V. Bernhardstr. 15, 04838 Eilenburg Telefon (03423) 60 68 23	Herr Hartmut Jahn	Herr Andreas Hentzschel



DRK KV Freiberg e. V.
Annaberger Str. 5, 09599 Freiberg
Telefon (03731) 2 63 20

Herr
Dr. med.
Wolfgang Neuber

Frau
Gabriele Daniel

DRK KV Freital e. V.
Dresdner Str. 207, 01705 Freital
Telefon (0351) 64 96 40

Frau
Dipl.-Med.
Angelika Böhm

Herr
Andreas Ritter

DRK KV Geithain e. V.
Dresdener Str. 33b, 04643 Geithain
Telefon (034341) 30 30

Herr
Werner Hartenstein

Herr
Gottfried Löw

DRK KV Glauchau e. V.
Plantagenstr. 1a, 08371 Glauchau
Telefon (03763) 60 00 20

Herr
Dipl.Med.
Andreas Gruner

Herr
Rolf Schade

DRK KV Görlitz Stadt und Land e. V.
Ostring 59, 02828 Görlitz
Telefon (03581) 36 24 10

Herr Prof. Dr
Wolfgang Sieber

Herr
André Maywald

DRK KV Grimma im Muldentale e. V.
Schulstr. 17, 04668 Grimma
Telefon (03437) 9 20 00

Herr
OA Dr. med.
Thomas Zeidler

Herr
Hans-Joachim
Neuenfeld

DRK KV Großenhain e. V.
Bobersbergstr. 14, 01558 Großenhain
Telefon (03522) 5 14 40

Herr
Dr. Horst Heilmann

Frau
Silvia Reuschel

DRK KV Hohenstein-Ernstthal e. V.
Badegasse 1, 09337 Hohenstein-
Ernstthal Telefon (03723) 4 20 01

Herr
Dr. Egon Gentsch

Herr
Dietmar Fröhlich

DRK KV Klingenthal e. V.
Kirchstr. 56, 08248 Klingenthal
Telefon (037467) 2 21 07

Herr
MR Dr.
Harald Einkenel

Herr
Jörg Stingl

DRK KV Leipzig-Land e. V.
Schulstr. 15, 04442 Zwenkau
Telefon (034203) 490

Frau
Ursula Grimm

Herr
Olaf Kühling

DRK KV Leipzig-Stadt e. V.
Brandvorwerkstr. 36a, 04275 Leipzig
Telefon (0341) 3 03 50

Herr
Dr. med.
Georg Mälzer

Herr
Reinhardt Bornemann

DRK KV Löbau e. V.
Äußere Zittauer Str. 47a, 02708 Löbau
Telefon (03585) 85 09 80

Frau
Peter Prauß

Frau
Silke Seeliger

DRK KV Meißen e. V.
Bergstr. 8, 01662 Meißen
Telefon (03521) 7 58 70

Frau
Ruth Schneider

N.N.

DRK KV Mittleres Erzgebirge e. V.
Katharinenstr. 24, 09496 Marienberg
Telefon (03735) 9 13 90

Herr Dr. h. c.
Wolfgang Jasper

Herr
Mario Richter



DRK KV Oelsnitz e. V.
Melanchthonstr. 26, 08606 Oelsnitz
Telefon (037421) 49 70

Frau
Eva Maria Möbius

Frau
Sabine Wunderlich

DRK KV Pirna e. V.
Badergasse 8, 01796 Pirna
Telefon (03501) 46 01 70

Herr
Hans-Jürgen Evers

Frau
Annett Caliskan

DRK KV Vogtland/Reichenbach e. V.
Marienstr. 11, 08468 Reichenbach
Telefon (03765) 1 27 37

Herr
CA Dipl.-Med.
Ulrich Köhler

Herr
Dieter Petzoldt

DRK KV Riesa e. V.
Dr.-Külz-Str. 37, 01589 Riesa
Telefon (03525) 73 36 42

Herr
Horst Hofmann

Herr
Falk Glombik

DRK KV Rochlitz e. V.
Casparistr. 1, 09306 Rochlitz
Telefon (03737) 4 92 90

Herr
Hans-Joachim Ganz

Herr
Andreas Lamm

DRK KV Sebnitz e. V.
Schillerstr. 44a/b, 01855 Sebnitz
Telefon (035971) 747-0

Herr
Stefan Müller

Herr
Martin Jenemann

DRK KV Stollberg e. V.
Chemnitzer Str. 21, 09366 Stollberg
Telefon (037296) 34 11

Herr
RA Iven Otto

N.N.

DRK KV Torgau-Oschatz e. V.
Brüderstr. 3a, 04758 Oschatz
Telefon (03435) 9 02 00

Herr
Bernd-Dieter
Lehmann

Herr
Michael Staudt

DRK KV Weißwasser e. V.
Fr.-Bodelschwingh-Str. 15
Telefon (03576) 24 65 15

Herr
Gunter Hoppe

Frau
Barbara Koschkar

DRK KV Westlausitz e. V.
Haydnstr. 4, 01917 Kamenz

N.N.

N.N.

DRK KV Wurzen e. V.
Walther-Rathenau-Str. 1, 04808
Wurzen, Telefon (03425) 8 96 60

Herr
Dr. Andreas Ehrlich

Herr
Jens Stiller

DRK KV Zittau e. V.
Äußere Weberstr. 84, 02763 Zittau
Telefon (03583) 5 77 90

Herr
Dr. med.
Gottfried Hanzl

Frau
Christa Winecker

DRK KV Zwickau e. V.
Max-Pechstein-Str. 9-11, 08056
Zwickau, Telefon (0375) 8 18 60 0

Frau
Brigitte Windisch

Herr
Hans Jürgen Pampel

DRK KV Zwickauer Land e. V.
Leipziger Str. 76, 08451 Crimmitschau
Telefon (03762) 9 55 80

Herr
Rolf Lorenz

Frau
Eva Beuershausen



Jugendrotkreuz

Der JRK-Landesausschuss erarbeitete den Beginn einer strategischen Neuausrichtung des Jugendrotkreuzes in Sachsen und ein verbessertes Bildungskonzept für Leitungs- und Führungskräfte im JRK. Seit Januar 2005 gilt im Jugendrotkreuz in Sachsen eine neue JRK-Ordnung, seit November 2006 ein Bildungsplan mit neuer Ausrichtung.

In den Jahren 2005 und 2006 nahmen 92 Jugendliche und Erwachsene am Rotkreuz-Einführungsseminar teil, 25 Anwärter erhielten die Befähigung, dieses Seminar selbst zu leiten.

In den vergangenen beiden Jahren stand die aktuelle Kampagne des Jugendrotkreuzes "Armut: Schau nicht weg!" im Zentrum zahlreicher Veranstaltungen und Aktionen.

So führte das JRK Sachsen im April 2005 einen Kampagnentag durch unter dem Motto "Ich sehe was, was du nicht siehst!". Ausrichter dieser Veranstaltung war der DRK Kreisverband Dresden e.V.

Die JRK-Gruppe aus dem Kreisverband Dippoldiswalde e.V. führte aus diesem Anlass ihr selbst entwickeltes Theaterstück "Armut grenzt aus!" auf. Es folgten Workshops zu Themen wie "Schuldnerberatung", "Konsumverhalten", "Adidas, Nike, Puma - wozu das?" und "Ich in der Gesellschaft".

Unter dem Motto "Powered by emotions" fand im Mai 2005 das erste Pfingstcamp in Grimma statt. Darin integriert war der Landeswettbewerb Stufe III (17-27 Jahre) des JRK Sachsen mit dem Thema "Nur die Liebe zählt". Der Wettbewerb beinhaltete 17 Stationen zu den fünf Bereichen des JRK: Soziales Engagement, musisch-kulturelle Bildung, Sport-Spiel-Freizeit, Erste Hilfe und Rotkreuz. Eine Aufgabe des Wettbewerbs war es, für den Bereich der Sozialarbeit einen Werbeflyer zum Thema "Ausbildung zum Krankenpfleger" zu entwerfen. Die Ergebnisse wurden anschließend im Sozialfachausschuss beraten und fachlich geprüft. Schließlich wurden drei Flyerentwürfe in einem Flyer vereint, der im Freistaat Sachsen veröffentlicht wurde.

Sieger des Landeswettbewerbs war die JRK-Gruppe der Wasserwacht Rebesgrün des Kreisverbandes Auerbach e.V., gefolgt von den JRK-Gruppen des Kreisverbandes Dresden e.V. und Vogtland/Reichenbach e.V.

14 Kreismeistermannschaften nahmen im Juni 2005 am JRK-Landeswettbewerb der Stufe I (6-12 Jahre) in Herrnhut teil, welcher unter dem Motto "Der Schatz am Ende des Regenbogens" stand. Den 1. Platz errang die JRK-Gruppe Wasserwacht Rebesgrün aus dem DRK Kreisverband Auerbach e.V., gefolgt vom DRK Kreisverband Döbeln-Hainichen e.V. und Löbau e.V.





Im Juni 2006 fand in Riesa der Landeswettbewerb Stufe II (Alter 13-16 Jahre) statt. Dieser stand unter dem Motto "Inter arma caritas - Zwischen den Waffen Barmherzigkeit". Gewinner der 16 JRK-Gruppen war der Kreisverband Dippoldiswalde e.V., gefolgt von den JRK-Gruppen aus den DRK Kreisverbänden Freital e.V. und Vogtland/Reichenbach e.V.

Die Landessiegermannschaft aus dem DRK Kreisverband Auerbach e.V. trat im Oktober 2005 in Güntersberge bei dem JRK-Bundeswettbewerb Stufe I (6-12 Jahre) an. Dieser stand unter dem Motto "Robin Hood setzt sich ein für die Rechte der Kinder", eingebettet in die JRK-Armut-Kampagne. Die Mannschaft errang dort den 5. Platz.

2006 fanden die JRK-Bundeswettbewerbe der Stufen II (13-16 Jahre) und III (17-27 Jahre) zu den Themen "gesunde Ernährung", "Humanitäres Völkerrecht" und "Armut: Schau nicht weg!" statt. Hier erreichten die beiden angetretenen sächsischen JRK-Gruppen (DRK Kreisverband Dippoldiswalde e.V. und JRK-Gruppe der Wasserwacht Rebesgrün des DRK Kreisverband Auerbach e.V.) zweimal den dritten Platz.

Die Schulsanitätsdienst-Fachkonferenz am 15.07.2006 in Auerbach stand unter dem Motto "Ein ganz normaler Schultag". Alle Schulsanitätsdienst-Gruppen des Landes Sachsen nahmen an den vier Workshops "Polizei", "Streitschlichter", "Krisenintervention" und "Realistische Unfalldarstellung" teil. Sieben Schulsanitätsdienst-Gruppen bewiesen beim anschließenden Erste-Hilfe-Turnier ihr Können, dabei siegte die Gruppe aus dem Kreisverband Zittau e.V., gefolgt von den Kreisverbänden Dresden e.V. und Döbeln-Hainichen e.V.

Im Sommer 2006 trafen sich die ehrenamtlichen Leitungskräfte und hauptamtlichen Mitarbeiter des Jugendrotkreuzes der Landesverbände Thüringen, Sachsen-Anhalt und Sachsen. Themen waren die Ist-Analyse und die daraus folgende zukünftige Zusammenarbeit und effektive Nutzung von Ressourcen.





Katastrophenschutz/Bereitschaften

In den Jahren 2005 und 2006 sind die Leistungen bei der sanitätsdienstlichen Absicherung zahlreicher Veranstaltungen, der Einsatz des Betreuungsdienstes und der DRK Rettungshundestaffeln Ausdruck des hohen Engagements der Bereitschaftsmitglieder. In dieser Zeit leisteten die ca. 3.500 ehrenamtlichen Bereitschaftsmitglieder rund 230.000 Einsatzstunden.

Wichtige Höhepunkte der Bereitschaftsarbeit im Jahr 2005 waren die Teilnahme an der vom Regierungspräsidium Leipzig veranstalteten Vollübung "Triade" im Mai und die sanitätsdienstliche Absicherung des Confederation Cups im Juni, die beide im Leipziger Zentralstadion stattfanden. Außerdem beteiligten sich die Bereitschaften an der vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe organisierten länderübergreifenden Krisenmanagementübung "LÜKEX 2005".

Das Frühjahr 2006 begann mit einem akuten Einsatz im sächsischen Hochwassergebiet.

Vom 29.03. bis zum 08.04. 2006 waren 1.082 DRK-Kräfte rund 9.000 Stunden im Katastrophenschutz tätig. Schwerpunkte der Hilfeleistungen waren die umfassende Unterstützung von Evakuierungsmaßnahmen, die Registrierung von Evakuierten für das Personenauskunftswesen sowie die Verpflegung von Einsatzkräften und Helfern aller am Einsatz beteiligten Organisationen und Behörden. Das DRK unterstützte ferner die Errichtung und den Betrieb von Notunterkünften unter anderem in Pirna, Sebnitz, Dresden und Riesa.

Im Sommer 2006 fand in Deutschland die Endrunde der FIFA Fußballweltmeisterschaft statt. Der Freistaat Sachsen und das sächsische DRK waren mit dem Spielort Leipzig anlassbezogen besonders beteiligt. Insgesamt waren im Leipziger Zentralstadion an fünf Spieltagen 715 Einsatzkräfte des DRK 5670 Stunden vor Ort. Im Rahmen der öffentlichen Gefahrenabwehr zur Umsetzung des Nationalen Sicherheitskonzeptes leisteten 1240 DRK-Kräfte 9920 Einsatzstunden in der WM-Stadt. Darüber hinaus erfolgte in ganz Sachsen die sanitäts-, rettungs- und betreuungsdienstliche Absicherung von Public-Viewing-Veranstaltungen.

Der "Tag der Sachsen" fand 2005 in Weißwasser und 2006 in Marienberg jeweils am ersten Septemberwochenende statt. Das Deutsche Rote Kreuz übernahm dabei die Gesamtleitung der sanitäts- und rettungsdienstlichen Versorgung der Besucher und Veranstalter. Auf den "Blaulicht-Aktionsflächen" präsentierten sich die DRK-Kreisverbände gemeinsam im Ausstellungszentrum des DRK Sachsen.

Jeweils im Frühjahr und im Herbst fanden die Fachtagungen der Kreisbereitschaftsleiter und der Rotkreuzbeauftragten der Kreisverbände des DRK Landesverband Sachsen e.V. statt. Die Teilnehmer aus den DRK-Kreisverbänden informierten sich zu aktuellen Themen und Aufgaben aus dem Arbeitsbereich der Bereitschaften.



Katastrophenschutz/ Bereitschaften



Besondere Schwerpunkte bildeten die neue Sächsische Katastrophenschutzverordnung, Maßnahmen zur Förderung des Ehrenamtes und die Fußballweltmeisterschaft 2006.

Ein wichtiger Bestandteil der Bereitschaftsarbeit in den vergangenen beiden Jahren war auch die zivilschutzbezogene Ausbildung von Führungskräften und Unterführeranwärtern in den drei Ausbildungsstützpunkten des DRK Landesverband Sachsen e.V. Insgesamt absolvierten 385 Teilnehmer in 27 Lehrgangsmodulen 5775 Ausbildungsstunden.

Bereits zum 13. Mal wurde 2005 der DRK-Landeswettbewerb der Bereitschaften durchgeführt. Gastgeber war der DRK-Kreisverband Dippoldiswalde. Bei dem Erste-Hilfe-Wettbewerb bewiesen rund 75 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer aus den DRK-Bereitschaften ihr Wissen und Können und kürten die Mannschaft des DRK-Kreisverbands Leipzig-Land zum Sieger.





Bergwacht

Zahlreiche Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen in den Bereitschaften und Abschnitten der Bergwacht bildeten die Grundlage für eine hohe Einsatzbereitschaft und Qualität in den Jahren 2005 und 2006.

Das im Februar 2004 begonnene Projekt "Grenzüberschreitende Bergrettung in Sachsen" im Rahmen der EU-Gemeinschaftsinitiative Interreg IIIa wurde mit zahlreichen Aktivitäten fortgesetzt und Ende Juni 2006 erfolgreich abgeschlossen. In diesem Projekt wurden die Voraussetzungen dafür geschaffen, gemeinsame Rettungseinsätze der Bergrettungsorganisationen Bergwacht und der tschechischen Horska Sluzba im grenznahen Raum durchzuführen und sich gegenseitig bei größeren Schadensereignissen zu unterstützen. 2005 konnten dafür ein entsprechender Ausbildungsstand der Führungs- und Einsatzkräfte sowie die Anpassung einzelner Einsatzabläufe ausgebaut werden. Im Mai 2006 erfolgte eine Komplexübung aller Bergwacht-Bereitschaften Sachsens in Zusammenarbeit mit Vertretern des tschechischen Bergrettungsdienstes Horska Sluzba.

Für das hohe Niveau der Nachwuchsarbeit sprechen die Ergebnisse der Anwärterprüfungen. 23 Anwärter stellten sich zum Abschluss ihrer zweijährigen Ausbildung der Anwärterprüfung Winterrettung, acht der Felsrettung.

Gemeinsam mit Kameraden des tschechischen Bergrettungsdienstes Horska Sluzba fand im Januar 2005 eine Sanitätsdienstausbildung statt. Höhepunkt der Winterausbildung sind die Wintercamps in Johanngeorgenstadt, die neben verschiedenen Ausbildungsthemen auch die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch und zum Leistungsvergleich bei einem Bergrettungstriathlon bieten.

Neu im Jahr 2005 war die Ausrichtung eines Zwergencamps in der Sächsischen Schweiz, welches dem jüngsten Nachwuchs erste Kontakte mit der Tätigkeit der Bergwacht bot.

Ein weiteres Highlight war der internationale Bergwachtwettbewerb im September 2005 in Papstdorf unter dem

Motto "Bergrettung Grenzenlos". Mannschaften aus Polen, der Tschechischen Republik, dem Harz und dem Allgäu maßen ihre Fähigkeiten mit denen der Teams aus vielen sächsischen Bergwacht-Bereitschaften. Die Sieger kamen aus Meißen und vom polnischen Bergdienst.

Zur "Bergwacht-Ärztetagung" in Königstein kamen über 60 Teilnehmer, darunter auch von Horska Sluzba.

Etwa 50 Felsrettungseinsätze stellen jährlich die Zuverlässigkeit der Bergwacht unter Beweis. Zehn bis zwölf Einsätze wurden im modernen Taubergungsverfahren gemeinsam mit dem Rettungshubschrauber Bautzen der Firma Elbe Helicopter (ADAC Tochter) absolviert.

In den Skigebieten, vom Zittauer Gebirge bis ins Vogtland nach Schöneck, waren ca. 400 Einsätze im Jahr zu verzeichnen.

Die Bergwacht hilft nicht nur Verletzten, sondern leistet auch wichtige prophylaktische Arbeit, um Unfälle zu vermeiden. Wesentliche Unterstützung erfährt sie dabei von der Stiftung "Sicherheit im Skisport", mit deren finanzieller Unterstützung in Sachsen jeweils drei Bergwachtkameraden in Altenberg und Oberwiesenthal für eine begrenzte Zeit auch wochentags Sicherungs- und Rettungsaufgaben wahrnehmen können.





Wasserwacht

In der Wasserwacht sind 4908 Mitglieder in 56 Ortsgruppen organisiert. Davon sind 3363 ausgebildete Rettungsschwimmer, von denen 712 das Rettungsschwimmerabzeichen in Gold erworben haben. Die Wasserwacht verfügt gegenwärtig über 458 Rettungsbootsführer und über 49 Rettungstaucher. 849 Angehörige der Wasserwacht besitzen einen Ausbilderschein, der sie berechtigt, Rettungsschwimmer, Rettungstaucher und Motorbootführer auszubilden.

Die Wasserwacht Sachsen verfügt gegenwärtig über 39 Rettungsboote, die u. a. während der Badesaison an 28 Rettungsstationen in Sachsen eingesetzt werden. In der gesamten Badesaison und in den Schwimmhallen waren 2005 und 2006 ca. 2400 Rettungsschwimmer der Wasserwacht im Einsatz.

Nach vielen Jahren konnte der Fachdienst Naturschutzdienst wieder aktiviert werden. Gegenwärtig gibt es zwei Ausbilder für den Naturschutzdienst und eine Naturschutzgruppe im Kreisverband Zittau.

Die jährlichen Sachsenmeisterschaften sind für die Rettungsschwimmer in Sachsen eine wichtige Orientierung, um ihre eigene Position im Vergleich zu anderen zu bestimmen. An der Meisterschaft in Döbeln 2005 beteiligten sich 39 Mannschaften mit insgesamt 227 Teilnehmern. Bei den Männermannschaften siegte die Wasserwacht Freital, zum elften Mal die Frauenmannschaft aus Chemnitz-Stadt und zum ersten Mal die Gemischte

Mannschaft aus Zittau. Bei den Junioren wurde ebenfalls Zittau Sachsenmeister.

Zum Wettbewerb der Kinder in Annaberg-Buchholz kamen 19 Mannschaften mit 108 Teilnehmern. Es siegten die Mannschaften aus Grimma (Altersklasse 1), Weißwasser (Altersklasse 2) und Freital (Altersklasse 3). An beiden Veranstaltungen nahmen insgesamt 705 Personen teil, die als Schiedsrichter, Mimen oder Schminker zur Sicherstellung der Abläufe beitrugen.

Die Frauenmannschaft aus Chemnitz siegte schließlich beim Bundeswettbewerb 2005 und 2006. Bei der Einzelwertung Frauen und Männer erreichten die Sachsen im Jahr 2005 ebenfalls den ersten Platz.

Bei der Sachsenmeisterschaft 2006 in Bautzen gingen 30 Mannschaften mit insgesamt 115 Wettbewerbsmitgliedern an den Start. Die Männermannschaft aus Freital und wiederum die Frauenmannschaft aus Chemnitz-Stadt siegten. Die gemischte Mannschaft aus Chemnitzer Umland gewann bei den Erwachsenen, bei den Junioren siegte in dieser Kategorie die Wasserwacht Zittau.

138 Teilnehmer aus 17 Mannschaften kamen zum Wettbewerb der Kinder nach Freital. Es siegten die Mannschaften aus Grimma in der Altersklasse 1 sowie Weißwasser in der Altersklasse 2 und 3. An beiden Veranstaltungen nahmen einschließlich der Wettkämpfer insgesamt 645 Personen teil, die als Schiedsrichter, Mimen oder Schminker mitwirkten.





Rettungsdienst

Eine der satzungsgemäßen Aufgaben des Deutschen Roten Kreuzes ist der Rettungsdienst. Dieser wird öffentlichrechtlich organisiert und dient der Daseinsfürsorge sowie der Gefahrenabwehr. Aufgabe des Rettungsdienstes ist es, die bedarfsgerechte Versorgung der Bevölkerung mit Leistungen der Notfallrettung und des qualifizierten Krankentransportes sicherzustellen.

Im Freistaat Sachsen beträgt der Anteil des vom DRK durchgeführten Rettungsdienstes 65 Prozent. In 39 Kreisverbänden, die als Leistungserbringer im Rettungsdienst tätig waren, arbeiteten über 1.400 hauptamtliche Rettungsassistenten, Rettungssanitäter und Rettungshelfer. Diese wurden durch zahlreiche ehrenamtliche Mitarbeiter unterstützt.

In den beiden Jahren wurden 1.054.498 Notfalleinsätze und Krankentransporte bewältigt. Zum Einsatz kamen hierfür 152 Krankentransportwagen, 239 Rettungstransportwagen und 106 Notarzt-Einsatzfahrzeuge.

Die DRK-Landesversammlung beschloss 2005 die Handlungsempfehlung zur Strategieentwicklung im Rettungsdienst Sachsen. In einer Pilotphase wurde ab Januar 2005 die Stärkung regionaler Rettungsdienststrukturen in Rettungsdienstbereichen umgesetzt. Es wurde ein Fachbeirat Rettungsdienst gegründet, bestehend aus je einem Vertreter der 19 Rettungsdienstbereiche (davon sieben Rettungszweckverbände), den Vorsitz

hat der DRK Landesverband Sachsen e.V. Der Fachbeirat befasste sich 2005 mit der Beschaffung des medizinischen Sauerstoffs, mit einem einheitlichen Standard für Dienstbekleidung im Rettungsdienst, mit der Dienstplangestaltung sowie mit aktuell anstehenden Themen wie beispielsweise Vergabeverfahren. 2006 waren aktuelle Informationen zum Auswahlverfahren Rettungsdienst, die Vor- und Nachbereitung von Entgeltverhandlungen sowie die Fortentwicklung des bestehenden Datenbanksystems Rettungsdienst Themen der Beratungen.

Der DRK Landesverband Sachsen e.V. beriet und begleitete die Rettungsdienste der Kreisverbände bei ihren Kostenverhandlungen. 2005 fanden zwei Fachtagungen zu Ausschreibungen im Rettungsdienst und zur Vorstellung der webbasierten Benchmark Datenbank statt. Diese Datenbank wurde im gleichen Jahr eingeführt, es erfolgte die Installation, das Einpflegen des neuen Kosten-Leistungs-Nachweises (KLN) nach SächsBRK sowie die Schulung der Teilnehmer.

Gemeinsam mit der Stabsstelle Qualitätsmanagement und sechs DRK-Einrichtungen führte der Bereich Rettungsdienst ein Pilotprojekt zum einheitlichen Qualitätsmanagementsystem im Rettungsdienst durch.





Suchdienst

In Sachsen gibt es flächendeckend Suchdienst-Beratungsstellen, 32 Kreisnachforschungsstellen und eine Landesnachforschungsstelle. Hier erhalten Hilfesuchende individuelle Beratungen in den Fachbereichen Nachforschung, Familienzusammenführung sowie Auskunftswesen bei Katastrophen und Konflikten.

Die Arbeit des DRK-Suchdienstes stand im Jahr 2005 unter dem Motto "60 Jahre nach dem zweiten Weltkrieg". Die Nachfrage von Seiten der Bevölkerung nach Kriegsvermissten und Zivilverschollenen des Zweiten Weltkrieges war aufgrund von Publikationen groß. In den beiden Jahren 2005 und 2006 erhielt der Landesnachforschungsdienst 1315 Suchanfragen nach Vermissten des Zweiten Weltkrieges.

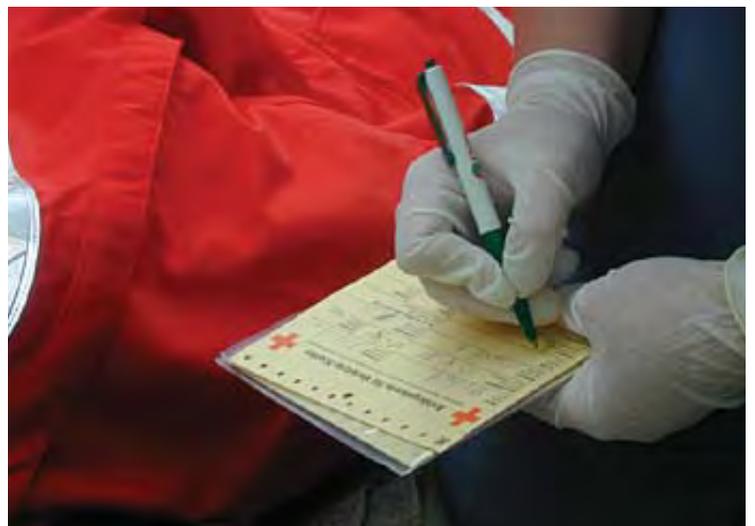
Ein fester Bestandteil der Beratungsstellen ist die Familienzusammenführung von Spätaussiedlern. Das Inkrafttreten des Zuwanderungs- und Aufenthaltsgesetzes Anfang 2005 brachte gravierende Veränderungen. Dennoch war der Beratungsbedarf der Spätaussiedler mit 579 Fällen 2005 recht hoch.

Das Auskunftswesen bei Katastrophen und Konflikten ist der ehrenamtliche Bereich der Suchdienstarbeit. In 25 Kreisauskunftsbüros waren 2005 und 2006 ca. 330 Helfer einsatzbereit.

Bei 106 Fortbildungsveranstaltungen wurden 501 Ehrenamtliche weitergebildet. Während der 206 Übungen, Veranstaltungen und Einsätze in Sachsen wurden 198 Helfer alarmiert und eingesetzt, z.B. bei Großbränden und Evakuierungen, zu Rockkonzerten oder dem Confederation Cup.

Im Dezember 2005 fand die länderübergreifende Katastrophenschutzübung LÜKEX statt, die Anlass für den Einsatz von fünf weiteren Kreisauskunftsbüros mit 60 ehrenamtlichen Helfern gab. Dabei wurde in den Kreisauskunftsbüros erstmals die internetbasierte Datenbank zur mobilen Datenerfassung Xenios eingesetzt und mit 1.775 Datensätzen gespeist, so dass Suchanliegen seitdem einfacher gelöst werden können.

Im Jahr 2006 standen die Aufgaben im Rahmen der Fußballweltmeisterschaft im Zentrum der Arbeit. Im Vorfeld wurden neun Lehrgänge durchgeführt, in denen ca. 100 Helfer und Kreisauskunftsbüroleiter in dem mobilen Personenerfassungsprogramm Xenios geschult wurden.





DRK Blutspendedienst Ost

Das wichtigste Ereignis des Blutspendedienstes der vergangenen zwei Jahre war der Zusammenschluss des DRK-Blutspendedienstes Sachsen gGmbH mit der DRK-Blutspendedienst Berlin-Brandenburg gGmbH zur DRK-Blutspendedienst Ost gGmbH im Jahr 2006. Der Sitz der Gesellschaft ist in Dresden.

Der DRK Blutspendedienst Ost ist eine Tochtergesellschaft des DRK Blutspendedienstes Baden-Württemberg-Hessen, dessen Mitgesellschafter der DRK Landesverband Sachsen e.V. ist.

Zum DRK-Blutspendedienst Ost gehören sechs Institute für Transfusionsmedizin und drei Außenstellen. Diese sind für die Durchführung der Spendeaktionen, die Aufbereitung des gespendeten Blutes und die Versorgung der Kliniken im jeweiligen Versorgungsgebiet zuständig und erbringen zusätzliche transfusionsmedizinische Dienstleistungen.

Im Freistaat Sachsen konnte der DRK-Blutspendedienst 2005 und 2006 in fast allen Bereichen deutliche Steigerungen erarbeiten. Die Zahl der erschienenen Vollblutspender stieg um 2,5% auf 200.472. Da die Rückstellungen von Spendern geringer ausfielen, konnten die Entnahmen an Vollblut sogar um 3,5% auf 183.995 gesteigert werden.



Der Bevölkerungsrückgang, insbesondere durch die Abwanderung junger Menschen, machte sich durch die verminderte Zahl angeworbener Erstspender bemerkbar. Sie sank um 1,3% von 22.354 im Jahr 2005 auf 22.054 2006. Da jedoch auch von den Erstspendern weniger medizinische Rückstellungen notwendig waren, stieg die Zahl der Entnahmen von Erstspendern um 1,5% auf 18.159. Im Vergleich zu anderen DRK-Blutspendediensten war die Zahl von ca. 10 % Neuanwerbungen für Vollblutentnahmen 2005 bzw. 2006 sehr hoch.

2005 wurden 3.037 Außen- und Institutstermine durchgeführt. 2006 waren es 55 Termine mehr. Im Durchschnitt wurden bei den Blutspendeaktionen knapp 60 Vollblutspenden entnommen und damit eine hohe und steigende Effektivität beim Einsatz der Entnahmeteams erzielt.

Beim DRK-Blutspendedienst wurden in Sachsen 4,3 Vollblutspenden auf 100 Einwohner geleistet, gerechnet auf die gesamte Einwohnerzahl des Freistaates. Zu beachten ist jedoch, dass die Entnahmen aufgrund der kommunalen, privaten und universitären Blutspendedienste nicht flächendeckend angeboten werden können. Den größten Zuwachs konnte im Institut Chemnitz mit 2 Spenden pro 100 EW erzielt werden, gefolgt von Plauen mit + 1,9. Im Institut Dresden sank der Wert um 0,2 Spenden pro 100 EW.

Bei den Plasmapheresen wurde von 2005 zu 2006 eine deutliche Steigerung von 12 % auf 94.473 erzielt. Die Zahl der Thrombapheresen ging um knapp 2 % auf 8.724 zurück. Die Zahl der autologen Blutspenden stieg von 1.771 im Jahr 2005 auf 1.923 im Jahr 2006.

Nach Jahren intensiver Bautätigkeit konnte das neue Institut für Transfusionsmedizin in Dresden fertig gestellt werden. Die Mitarbeiter haben jetzt an diesem Standort beste Arbeitsbedingungen und die gesamte Blutverarbeitung erfolgt hier zentral.

In der Außenstelle in Görlitz wurden die Voraussetzungen dafür geschaffen, Anfang 2007 die fünfte Plasmapheresestation des DRK-Blutspendedienstes in Sachsen zu eröffnen.



DRK Krankenhäuser

Das Krankenhaus Chemnitz-Rabenstein befindet sich in Trägerschaft der DRK Gemeinnützige Krankenhaus GmbH Sachsen und ist somit eine Einrichtung des Wohlfahrtsverbandes Rotes Kreuz. Die Arbeit der Mitarbeiter orientiert sich an den Grundsätzen des Deutschen Roten Kreuzes. Das DRK Krankenhaus Rabenstein verfolgt erfolgreich die Zielstellung sich zu einem umfassenden Gesundheitszentrum am Rand der Stadt Chemnitz zu entwickeln.

Getragen von der Förderung des Freistaates Sachsen ist in den zurückliegenden Jahren ein modern ausgestattetes und funktionales Krankenhaus entstanden. Das DRK Krankenhaus Chemnitz-Rabenstein ist ein Akutkrankenhaus der Regelversorgung mit einer Kapazität von insgesamt 205 stationären und 17 tagesklinischen Betten in den Kliniken:

- Innere Medizin
- Kinder- u. Jugendmedizin
- Frauenheilkunde / Geburtshilfe
- Dermatologie
- Anästhesie und Intensivmedizin
- Chirurgie (Belegabteilung)
- Schmerz- und Palliativmedizin.

Erstmals konnten im Geschäftsjahr 2006 über 10.000 Patienten, nämlich 11.004 voll- und teilstationär versorgt werden.

Nach Inbetriebnahme des Ärztehauses 3 im Oktober 2006 werden in Verbindung mit dem ambulanten OP-Zentrum ca. 25 Vertragsärzte am Standort tätig sein.

Das DRK Krankenhaus Chemnitz-Rabenstein ist das erste sächsische Krankenhaus, welches erfolgreich nach

der EU-Umweltverordnung zertifiziert wurde und das EMAS-Logo führen darf.

Im Jahr 2005 wurde die Zertifizierung des Qualitätsmanagementsystems nach DIN ISO 9001:2000 erfolgreich absolviert und 2006 erneut bestätigen.

Das Krankenhaus Lichtenstein wird in gemeinsamer Verantwortung von der DRK Gemeinnützige Krankenhaus GmbH Sachsen und der Stadt Lichtenstein als DRK Krankenhaus Lichtenstein gGmbH geführt und ist eine Einrichtung des Wohlfahrtsverbandes Rotes Kreuz.

Das DRK Krankenhaus Lichtenstein ist ein Akutkrankenhaus der Regelversorgung mit einer Kapazität von insgesamt 160 stationären Betten in den Fachdisziplinen:

- Innere Medizin
- Kinder- u. Jugendmedizin
- Frauenheilkunde / Geburtshilfe
- Anästhesie und Intensivmedizin
- Chirurgie.

Neben den stationären Fachabteilungen können Patienten auch zahlreiche ambulante Gesundheitsdienstleistungen in Anspruch nehmen, darunter ambulante Operationen, endoskopische Untersuchungen, medizinische Trainingsgruppen der Physiotherapie und das Zentrallabor.

Das im Juni 2007 eröffnete Zentrum für Frauen-, Kinder- u. Jugendmedizin des DRK Krankenhauses Lichtenstein bietet hochmoderne medizinische Betreuungsmöglichkeiten für Frauen und Kinder durch den Zusammenschluss der Fachdisziplinen Gynäkologie und Geburtshilfe, Anästhesie, Chirurgie(Kinderchirurgie) und Kinder- und Jugendmedizin.





Kinder-, Jugend - und Familienhilfe

Kindertageseinrichtungen bilden einen wesentlichen Schwerpunkt innerhalb der sozialen Arbeit des DRK im Kinder- und Jugendhilfebereich.

Das DRK hat im Kita-Bereich in den vergangenen Jahren an Bedeutung gewonnen. So konnten in den Jahren 2005 und 2006 weitere Kindertageseinrichtungen übernommen werden, z.B. durch die DRK-Kreisverbände Dresden-Stadt e.V., Westlausitz e.V. und Riesa e.V. Damit ist das DRK Träger von insgesamt 109 Kitas in Sachsen.

Die Qualität der pädagogischen Arbeit wird in den Einrichtungen ständig weiterentwickelt und seit März 2006 durch drei Fachberaterinnen unterstützt.

2006 wurde der sächsische Bildungsplan als gesetzliche Grundlage im Kita-Gesetz verankert. Nach einem Probeaufjahr in vier Modell-Kindertagesstätten im Jahr 2005 hielt der Bildungsplan in allen Kindertageseinrichtungen Einzug. Anfang 2005 konnte das DIN ISO Musterhandbuch für Kindertagesstätten allen Kreisverbänden zur Verfügung gestellt werden. Die Fachberaterinnen des DRK Landesverbandes Sachsen e.V. führten alle Kindertagesstätten-Leiterinnen in dieses Musterhandbuch ein. Zwei von ihnen qualifizierten sich zu Multiplikatoren für die Einführung dieses Qualitätssystems (Pädagogische Qualitäts-Informationssysteme/(päd-QUIS) in den Kindertageseinrichtungen. Den Bildungsplan, die Qualitätssysteme pädQUIS und DIN ISO sowie das Kindertagesstättengesetz galt es sinnvoll miteinander zu vernetzen und in den Einrichtungen zu installieren.

Ein wichtiges Instrument zur Unterstützung der Arbeit in den Kindertageseinrichtungen ist der Arbeitskreis Kinderhilfe des DRK Landesverbandes Sachsen e.V., der regelmäßig Tagungen zu verschiedenen Themen durchführt.

Der Bereich der erzieherischen Hilfen (stationäre, teilstationäre und ambulante Hilfen) ist ein relativ kleines Aufgabengebiet innerhalb des DRK in Sachsen. Insgesamt befinden sich sechs Kinder- und Jugendwohnheime in Trägerschaft des DRK, zwei weitere werden vom DRK als kooperierendes Mitglied fachlich und inhaltlich betreut. Die Situation in den Einrichtungen war 2005/2006 von ständigem Kostendruck und schwankenden Belegungszahlen bis hin zu Unterbelegungen gekennzeichnet. Dennoch gelang es der Mehrzahl der Einrichtungsträger, ihr Angebot aufrecht zu erhalten und teilweise mit ambulanten und flexibleren Betreuungsangeboten finanzielle Ausgleiche zu schaffen. Das betreute Jugendwohnen des DRK-Kreisverbandes Dresden-Land e.V. in Radeberg musste im Juni 2005 geschlossen werden, teilweise mussten Tagesgruppen oder Außenwohngruppen reduziert werden. Dafür übernahm ein Träger in Flöha ein zweites Heim.

Der DRK-Kreisverband Mittleres Erzgebirge e.V. betreibt schon seit vielen Jahren erfolgreich eine Erziehungsberatungsstelle. Neben einem umfangreichen Angebot an Beratung und therapeutischer Unterstützung von Kindern





und Jugendlichen sowie deren Eltern und anderen an der Erziehung beteiligten Personen engagieren sich die Mitarbeiterinnen auch ehrenamtlich z.B. bei der Durchführung von Babysitterkursen und im Jugendhilfeausschuss. Auch der DRK-Kreisverband Sebnitz e.V. betreibt seit Kurzem eine Erziehungsberatungsstelle im Verbund mit seinem Kinder- und Jugendheim.

Im Rahmen der Mitwirkung und Betreuung in Verfahren nach dem Jugendgerichtsgesetz ist der DRK-Kreisverband Wurzen e.V. in die Rahmenkonzeption des Muldentalkreises für ambulante sozialpädagogische Maßnahmen der Jugendgerichtshilfe fest eingebunden.

Das DRK ist Träger von acht Jugendfreizeiteinrichtungen/Offenen Türen bzw. Jugendclubs in Sachsen, die 2005 und 2006 von rund 1.600 Kindern und Jugendlichen frequentiert wurden. Kinder und Jugendliche haben hier die Möglichkeit, sich zu treffen, spielerische und sportliche Angebote zu nutzen und an Projekten teilzunehmen. Diese Möglichkeiten sind für viele junge Menschen eine wichtige Hilfe, um mit anderen über ihre persönliche Situation, über Schwierigkeiten in der Schule, im Beruf oder im Elternhaus zu sprechen. Dabei leisten haupt- und ehrenamtliche Fachkräfte Beratungsarbeit, helfen bei individuellen Problemen oder stellen eine Verbindung zu Beratungsdiensten her.

Das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) hat sich in den letzten Jahren als hervorragende Maßnahme der persönlichen und sozialen Bildung für junge Menschen erwiesen. Insbesondere nutzten es viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer für ihre berufliche Orientierung im sozialen Bereich. 2004/2005 begannen über 60 und 2005/2006 über 70 Personen ihren Freiwilligendienst in DRK-Einrichtungen.

Die Leitung, Organisation und Koordinierung der Einsatzstellen hat der DRK-Kreisverband Zwickauer Land e.V. im Auftrag des DRK Landesverbandes Sachsen e.V. inne. Das DRK kann als Träger des FSJ auf einen großen Bewerberpool zurückgreifen und geeignete Kräfte für den Freiwilligendienst auswählen.

Ein weiterer Arbeitsbereich ist die Familien- und Seniorenenerholung. 2005 und 2006 gingen in der Landesgeschäftsstelle des Deutschen Roten Kreuzes jeweils über 400 Anträge auf Förderung von Urlaubsmaßnahmen für sozial schwache Familien und Senioren ein. Davon konnten in beiden Jahren 667 Anträge bewilligt werden. Seitens des DRK wurden damit 2005 und 2006 rund 2.820 Personen für eine Familienerholungsmaßnahme unterstützt.





Altenpflege/Altenhilfe

Im Berichtszeitraum war die Realisierung des Untersuchungsauftrages mit der Martin-Luther-Universität Halle/Wittenberg zur Leistungs- und Zeiterfassung der häuslichen Krankenpflege ein Schwerpunkt der Arbeit des Bereichs Altenpflege/Altenhilfe. Die Beantragung von Einzelversorgungsverträgen im Bereich der häuslichen Krankenpflege wurde abgeschlossen. Das Organisationshandbuch für den Altentagespflegebereich und das Qualitätsmanagementhandbuch konnten fertig gestellt werden. 2006 standen die Weiterentwicklung und Rahmenbedingungen des Pflegemarktes im Vordergrund der Arbeit. Schwerpunkte waren der Abschluss der Vergütungsverhandlungen (Hauskrankenpflege) sowie der Datenträgeraustausch in der ambulanten Pflege.

Die ambulanten Pflegeeinrichtungen arbeiteten weiter an der Entwicklung ihres Qualitätsmanagements. Die vom DRK entwickelten Qualitätsstandards wurden neu überarbeitet und von der Martin-Luther-Universität Halle geprüft. So konnten die Voraussetzungen für eine optimale Versorgungsstruktur geschaffen werden.

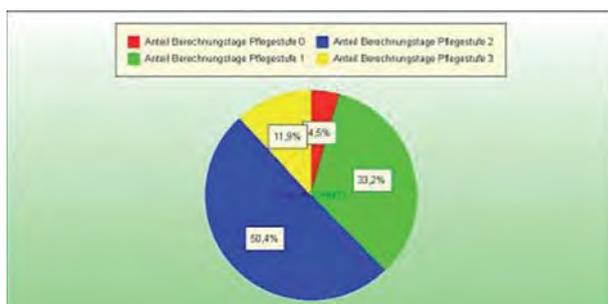
Am Projekt Selbstanalyseraster (SAR) für den ambulanten Bereich wurde weitergearbeitet. Mittlerweile nehmen 25 Sozialstationen daran teil, erheben ihre Kennzahlen und werten sie monatlich mit ihren Mitarbeitern aus.

Im Rahmen der Strategie 2010plus wurde die ambulante Pflege als Hauptaufgabenfeld des DRK zum Pilotprojekt. Die Mitwirkung aller DRK-aktiven Kräfte ist in diesem Zusammenhang gefordert, um eine Neupositionierung zu erreichen. Gegenwärtig werden auf allen Ebenen der ambulanten Altenhilfe Daten erhoben.

Aufgrund der demographischen Entwicklung und der Veränderungen in der Versorgungsstruktur innerhalb der Familien wächst der Anteil alter Menschen. Dadurch steigt der Bedarf an stationärer Pflege und Betreuung. Das DRK betreibt in Sachsen 22 Altenpflegeeinrichtungen mit 2.141 Pflegeheimplätzen. Die Auslastung der Einrichtungen lag im Berichtszeitraum bei über 96%.

In der Pflegestufe "Null" wurden 3,5 % aller Bewohner in den Altenpflegeheimen des DRK in Sachsen betreut; in der Pflegestufe G fast 2 %, in der Pflegestufe I 33 %, in der Pflegestufe II 50 % und in der Pflegestufe III 12 %.

Positive Erfahrungen hat das DRK bei der Betreuung von alten pflegebedürftigen Menschen in Altentagespflegestätten gemacht. In diesen Einrichtungen werden Menschen gepflegt, denen die notwendige Hilfe für ein selbstständiges Leben zu Hause nicht mehr im vollen Umfang gewährt werden kann. Vorteil der Altentagespflegestätten ist, dass sich die Pflegebedürftigen in der Gemeinschaft aufhalten und Erlebnis- und Betätigungsfelder für selbstständiges Handeln beibehalten.





In den letzten Jahren haben sich Angebot und Nachfrage an betreuten Wohnungen für Senioren im Land Sachsen stark entwickelt. Viele ältere Menschen entscheiden sich für das betreute Wohnen als Alternative zur Betreuung in einem Senioren- oder Pflegeheim.

Die stationäre Altenpflege des DRK in Sachsen nutzt Benchmarking um eigene Stärken und Schwächen am Markt zu erkennen und Leistungslücken abzubauen. Zwölf stationäre DRK-Altenpflegeeinrichtungen in Sachsen nehmen bisher daran teil. Seit dem Jahr 2005 wird einmal jährlich zwischen Einrichtungen des DRK und des Diakonischen Werkes in Sachsen ein gemeinsamer Betriebsvergleich durchgeführt, der auf große beiderseitige Resonanz trifft.

Im April 2005 befassten sich rund 150 Pflegefachleute der DRK Landesverbände Sachsen e.V., Sachsen-Anhalt e.V. und Thüringen e.V. auf einer länderübergreifenden Fachtagung in Jena mit aktuellen Problemen der Pflege.

Anliegen der Tagung war es, Impulse für eine zukunftsfähige, bedarfsorientierte und menschenwürdige Betreuung Pflegebedürftiger auf der Grundlage der Strategie Pflege des DRK zu geben.

Im Oktober 2006 fand ein Fachtag zum Thema "Ambulante Pflege - AGnES - Perspektiven und Positionierung des DRK in Sachsen" 2006 statt. Hier wurden

neue Methoden für die hausärztliche Versorgung in den ländlichen Regionen vorgestellt und Überlegungen zur Umsetzung durch Experten bewertet. Die DRK-Mitarbeiterschaft und Interessierte wurden auf die veränderten Bedingungen in der ambulanten Pflege vorbereitet.

Mit Inkrafttreten des Gesetzes über den Beruf in der Altenpflege (AltpfG) wurde erstmals bundesweit die Ausbildung zur Altenpflegerin oder zum Altenpfleger geregelt. Daraufhin wurde mit Wirkung zum 01. 08. 2003 durch die sächsische Staatsregierung die Verordnung über die Erhebung von Ausgleichsbeträgen zur Finanzierung der Kosten der Ausbildungsvergütung im Beruf der Altenpflege im Freistaat Sachsen (Altenpflege-Ausgleichsverordnung) erlassen. Altenpfleger werden in über 20 DRK-Kreisverbänden vorrangig in stationären Altenpflegeeinrichtungen ausgebildet.

Das Deutsche Rote Kreuz betreibt in Sachsen zwei Berufsfachschulen Altenpflege am Standort Dresden und Leipzig.





Behindertenhilfe

Die Behindertenhilfe befindet sich in einem dynamischen Wandlungsprozess, der zur Veränderung der Hilfsstrukturen führt und eine flexible Anpassung an neue soziale Rahmenbedingungen einfordert.

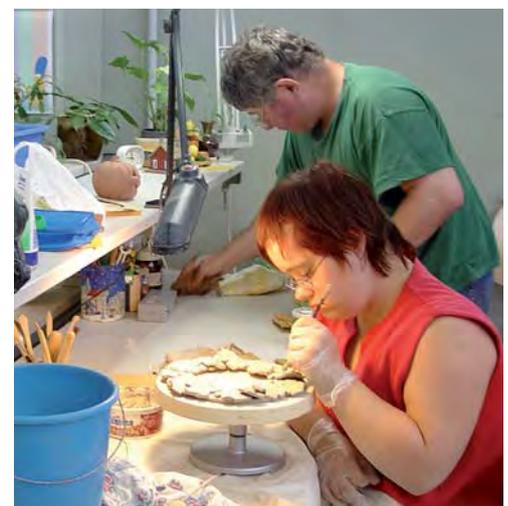
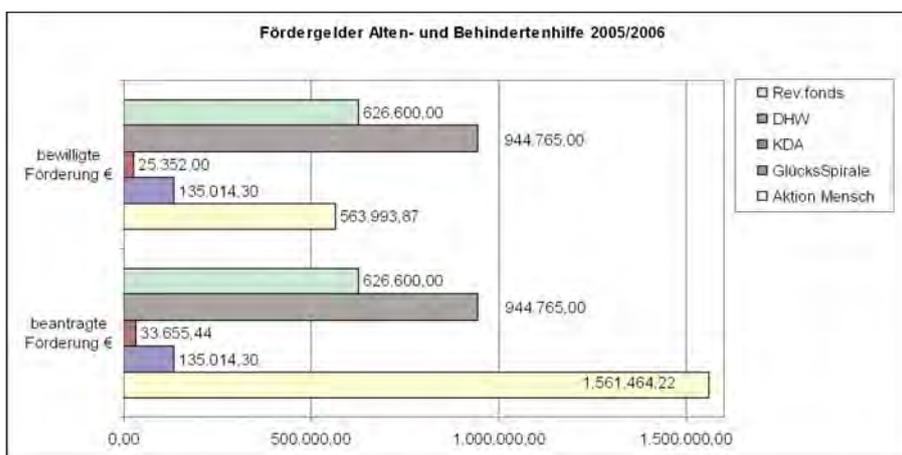
Ein Schwerpunkt in der Behindertenhilfe in den Jahren 2005 und 2006 war die bevorstehende Einführung des persönlichen Budgets. Die Leitungen der Wohnstätten und Werkstätten informierten sich zu den rechtlichen Grundlagen und Erfahrungen aus Modellprojekten in Europa und Deutschland. Da es an praktischen Erfahrungen und Anlaufstellen fehlt, initiierten die Referenten der Landesverbände DRK und AWO ein gemeinsames Projekt: An zwei Projektstandorten (Leipziger Land und Weißeritzkreis) wurden je zwei Teilzeitstellen geschaffen. So sollen Ansprechpartner gefunden werden, die außer eigenen Mitarbeitern in den Einrichtungen und Diensten auch Peerberater sein können, gemäß dem Motto "Behinderte beraten Behinderte". Die Peerberater werden von den Projektmitarbeitern unterstützt, die bereits im Vorfeld Informationen, Beratungen und praktische Hilfen bereitstellen und ab 2008 die Umsetzung des Rechtsanspruches auf persönliche Budgets begleiten werden.

Die Umsetzung der Empfehlung der Kommission § 79 SGB XII "Totalerhebung auf Grundlage des Metzler-Verfahrens zur Bildung von Gruppen von Hilfebedarfsempfängern mit vergleichbarem Hilfebedarf" war ein zweites Schwerpunktthema.

Zum 1.02.2007 erfolgte die für die Einrichtungen transparente und nachvollziehbare Umstellung. Damit ist das DRK der erste Wohlfahrtsverband, dem die Zustimmung zur Umstellung einheitlich und mit Hilfe der Hilfebedarfsgruppen gelungen ist.

Das DRK betreibt in Sachsen fünf Wohnstätten, drei Außenwohngruppen und ambulant betreutes Wohnen für körperlich, geistig sowie chronisch psychisch beeinträchtigte Menschen. Als Grundprinzip gilt dabei "ambulant vor stationär". Mit der Schaffung von Außenwohngruppen sowie Angeboten für ambulant betreutes Wohnen können flexible und adäquate Wohnmöglichkeiten für Menschen mit Behinderungen geschaffen werden. 2006 gelang es dem DRK Landesverband Sachsen e.V. die Grundlage für eine mit den Kreisverbänden abgestimmte Umstellung nach Hilfebedarfsgruppen in allen DRK-Einrichtungen für den Bereich Wohnen zu schaffen. Die Umstellung nach Hilfebedarfsgruppen erfolgte ab dem 1. März 2007.

In der Wohnstätte Kohren-Sahlis mit ca. 160 Bewohnern wurde immer mehr die allgemeine demografische Entwicklung deutlich. Im Jahr 2005 wohnten 28 Menschen über 65 Jahren im Wohnheim. Um diesen Personenkreis entsprechend seiner Bedürfnisse betreuen zu können, wurde mit dem Team des Wohnheimes das Konzept "Wohn-Pflege-Haushalt für geistig behinderte





Menschen ab dem 65. Lebensjahr mit einer Pflegestufe" entwickelt. Ein bestehendes Wohngebäude soll entsprechend umgebaut bzw. erweitert werden, damit zwei Wohngruppen mit je zehn Senioren darin Platz finden. Übersicht der DRK Wohnangebote (Stand 31.12.2006):

Im Jahr 2005 konnte die Werkstatt für Menschen mit Behinderung (WfbM) Meißen eine Kapazitätserweiterung um 17 Plätze erreichen. In der WfbM Bischofswerda wur-

	Geithain	Dippoldiswalde	Bischofswerda	Leipzig Stadt	Zwickauer Land
Wohnheimplätze	105	47	36	32	24
Wohnpflegeplätze	0	0	0	15	18
AWG	15	0	0	7	0
abW	43	0	0	0	0
Summe	163	47	36	54	42

Der DRK Landesverband Sachsen e.V. vertritt drei Werkstätten, in denen 682 (Stand 31.12.06) behinderte Menschen arbeiten. Die Werkstätten ermöglichen den Menschen mit Behinderung eine Integration ins Arbeitsleben durch differenzierte Beschäftigungsmöglichkeiten. Je nach Art der Behinderung können behinderte Menschen gleiche Leistungen wie Gesunde erbringen und im Rahmen ihrer Möglichkeiten sichtbare Werte schaffen. Menschen mit Behinderungen sollen ins Arbeitsleben eingegliedert werden, die Möglichkeit haben, ihre Leistungsfähigkeit zu entwickeln, zu erhöhen oder wiederzugewinnen und wenn möglich auf den ersten Arbeitsmarkt oder in Integrationsfirmen vermittelt zu werden.

de durch die Unterstützung der Aktion Mensch der Snoezelraum mit entsprechenden Spiel- und Therapiegeräten ausgestattet. Nach 2 Jahren Bauzeit konnte die WfbM Geithain im Mai 2005 die Einweihung des Erweiterungsneubaus mit 90 Plätzen und den Neubau des Förder- und Betreuungsbereiches, eines Garagenkomplexes und einer Gewächshausanlage mit Werkstattladen feiern.





Beratungsstellen

Das DRK ist Träger zweier Suchtberatungs- und Behandlungsstellen und einer Behindertenberatungsstelle. Die Beratungsstellen für Aphasie Nordsachsen und Südwestsachsen e.V. sind als kooperierende Mitglieder dem Landesverband Sachsen e.V. angeschlossen.

Die Suchtberatungsstellen initiierten bzw. begleiteten zehn Selbsthilfegruppen und führten im gesamten Jahr ca. 3.100 Beratungsgespräche durch. Aufgaben der Beratungsstellen sind es, einen Erstkontakt herzustellen, zur Entgiftung zu vermitteln und vor allem Nachsorgebehandlungen abzusichern.

Die Beratungsstelle für Menschen mit Behinderungen ist Anlauf- und Vermittlungsstelle. Ihr Leistungsspektrum reicht von Hilfen bei der Antragstellung über Begleitung von Selbsthilfegruppen bis zur Organisation und Betreuung von behindertengerechten Gruppenurlaube.

Die Leistungen der Aphasiker-Zentren sind zu 60% dem ambulanten Dienst zuzuordnen. Ihr Ziel ist es, dass die Patienten wieder an der Gemeinschaft teilnehmen. Sie wollen die Selbstständigkeit und das Selbstbewusstsein der Betroffenen stärken, Entlastung für Angehörige schaffen, Ausgrenzung vermeiden und vorhandene Kompetenzen weiterentwickeln.

Da die Haushaltssituation auf Landes- und Bundesebene auch 2005/2006 wieder angespannt war, wurde 2005 und 2006 verstärkt nach neuen Förderinstrumenten gesucht. In den beiden Jahren 2005 und 2006 wurden über den DRK Landesverband Sachsen e.V. bei der Deutschen Behindertenhilfe - Aktion Mensch e.V. 36 Anträge gestellt, von deren Gesamtumfang 70% bewilligt worden.

DRK Beratungsstellen (Stand 31.12.2006):

Kreisverband	Art der Beratungsstelle	Anzahl der Beratungsgespräche 2005/2006	Anzahl der Selbsthilfegruppen 2005/2006
Weißwasser	Menschen mit Behinderungen	356/387	3/3
Leipzig Land	Sucht- u. Behandlungsstelle	1882/2065	6/6
Reichenbach	Sucht- u. Behandlungsstelle	1529/1203	5/4





Schwangerschaftsberatungsstellen

Die Schwangerschaftsberatung gehört zum festen Bestandteil der Hilfsangebote des Deutschen Roten Kreuzes in Sachsen. Hinter der nüchternen Zahl von ca. 7.800 Ratsuchenden, die sich jährlich zu Fragen im Zusammenhang mit Schwangerschaft, Geburt und Familienplanung an die zwölf DRK-Beratungsstellen wenden, stehen zunehmend Familien, deren Kinder in schwierigen sozialen Verhältnissen aufwachsen. Mit der Einführung des SGB II im Jahr 2005 verschärfte sich die Situation.

Durch die Auswirkungen der veränderten Sozialgesetzgebung erhöhte sich die Anzahl der Rat suchenden Menschen. Die allgemeine soziale Beratung war fast vollständig geprägt durch die Schwierigkeiten, die sich mit den geänderten Leistungsansprüchen und den neuen Strukturen in den zuständigen Ämtern ergaben. In über 31.500 Gesprächen erlebten die Beraterinnen eine Zunahme von Multiproblemlagen in den Familien, welche einen hohen Beratungsaufwand und einen umfassenden Bedarf an Unterstützung bei der Bewältigung materieller und sozialer Problemen benötigten.

Die Anzahl der Frauen, die die DRK-Beratungsstellen wegen einer ungewollten Schwangerschaft aufsuchten und einen Schwangerschaftsabbruch erwogen, lag im vergangenen Jahr bei 1.716. Zu verzeichnen ist seit einiger Zeit die Zunahme von jungen Frauen mit erstem Kind, die berufstätig sind bzw. sich in der beruflichen Ausbildung befinden.

Die DRK-Schwangerschaftsberatungsstellen unterstützen und vermitteln Schwangeren und Familien, die sich in finanziellen Notlagen befinden, jährlich mehr als eine Million Euro aus der Bundesstiftung "Mutter und Kind - Schutz des ungeborenen Lebens" und der Landesstiftung "Hilfe für Familien, Mutter und Kind".

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Inanspruchnahme der Beratungsangebote der Schwangerschaftsberatungsstellen waren die 2005 einsetzenden Einschränkungen bei der Landesförderung umso nachhaltiger. In Anbetracht des sich abzeichnenden Bevölkerungsrückgangs und der damit erwarteten geringeren Auslastung der Beratungsstellen erfolgte 2005 eine Reduzierung der Landesförderung. In deren Folge kam es in einzelnen

Beratungsstellen zu Kürzungen des Stellenumfangs und zum Abbau der Stellen der Verwaltungsfachkräfte. Der Wegfall der Förderung führte zu einer Zunahme der Belastung der Beraterinnen durch zusätzliche Verwaltungsaufgaben und damit zur Reduzierung der Beratungskapazitäten.

Zur Arbeitserleichterung in Bezug auf die gesetzlich vorgeschriebenen Dokumentationsaufgaben der Schwangerschaftsberatungsstellen wurde im DRK Landesverband Sachsen e.V. ein Programm (SchwaBeRa) zur elektronischen Erfassung aller geleisteten Beratungen und zur Erstellung von Statistiken entwickelt und Interessierten zur Verfügung gestellt.

Seit 2005 wird in Sachsen an einem Sächsischen Ausführungsgesetz zum Schwangerschaftskonfliktgesetz (SächsAGSchKG) und der entsprechenden Rechtsverordnung zur künftigen Förderung der Beratungsstellen gearbeitet. Mit dem Inkrafttreten des Gesetzes wird im Sommer 2007 gerechnet. Um die gemeinsame Grundlage für die Erhebung der Auslastung der Stellen zu verbessern, bildete das Sächsische Staatsministerium für Soziales eine Arbeitsgruppe aus Vertretern der freien und kommunalen Träger sowie der Liga zur Erarbeitung eines Qualitätskonzeptes für die Beratungsstellen, der auch der DRK Landesverband Sachsen e.V. angehört.

Zur Gewährleistung der Qualität der fachlichen Leistung in der täglichen Beratungspraxis wird im DRK Landesverband Sachsen e.V. ein Qualitätsmanagementsystem für die Schwangerschaftsberatung aufgebaut. Die in diesem Rahmen entwickelten DRK-Qualitätsstandards fließen auf Landesebene in das Qualitätskonzept des Sozialministeriums ein.





Europäische Arbeit

Die Arbeit in den vergangenen zwei Jahren war geprägt von der Systematisierung der Informationen über Trends und Ergebnisse des sozial- und gesundheitspolitischen Handelns der Europäischen Union, die direkt oder indirekt im Zusammenhang mit der Tätigkeit des DRK Landesverbandes Sachsen e.V. standen.

Einen Schwerpunkt in diesem Prozess bildete die spezifische Analyse der aktuellen und künftigen Fördermöglichkeiten der EU-Kommission für unseren Landesverband. Besondere Berücksichtigung fanden dabei Inhalte der regionalen EU-Förderpraxis im Freistaat Sachsen. Wenigstens einmal monatlich wurden in dem Newsletter des Landesverbandes Sachsen e.V. entsprechende Mitteilungen und Anregungen zur Nutzung von Fördermitteln veröffentlicht.

Weitergeführt wurde die aktive Mitwirkung des DRK Landesverbandes Sachsen e.V. im DRK-Netz der EU-Beauftragten der Landesverbände unter anderem durch die Teilnahme und Mitgestaltung der halbjährlichen EU-Treffen in Bitburg im Europäischen Berufsbildungswerk des DRK Landesverbandes Rheinland-Pfalz und in der Vertretung der Bundesarbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege in Brüssel.

Hohen Aufwand erforderte die Fortsetzung der konstruktiven Vorbereitung der Programmarbeit für den neuen

europäischen Förderzeitraum von 2007 bis 2013 im Fachausschuss "Arbeit, Arbeitslosigkeit und Europa" der Liga der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege. Dazu wurde ein eigenständiger Programmteil der Liga für eine effektive Umsetzung des Operationellen Programms des Europäischen Sozialfonds (ESF) vorgeschlagen.

Mit dem Jahr 2006 wurde der Förderzeitraum 1999 bis 2006 der Europäischen Kommission beendet. Der DRK Landesverband Sachsen e.V. beschaffte 2006 Fördermittel des ESF und aus der Gemeinschaftsinitiative Interreg III A. Schwerpunkt im Rahmen der durch den ESF mitfinanzierten Projekte bildete das "Lokale Kapital für soziale Zwecke". Mehrere Koordinierungsgespräche im Bereich Sozialarbeit bildeten die Grundlage für eine Beratung aller entwickelten Anträge der Kreisverbände und des DRK Landesverbandes Sachsen e.V. mit der dafür zuständigen Landesstelle für diesen ESF-Projektbereich, der BBJ Service GmbH in Chemnitz. Nach vorliegenden Rückmeldungen wurden im Berichtsjahr 2006 bereits sechs Projekte bewilligt.

Außerdem wurden umfangreiche Arbeiten für die ESF-Mitfinanzierung des Freistaates Sachsen aus dem Projektbereich "Qualifizierungsprojekte" für drei Projekte der berufsbegleitenden Weiterbildung pädagogischer Fachkräfte von DRK-Kindertageseinrichtungen geleistet.





Migration

Die Migrationssozialarbeit im Landesverband Sachsen e.V. umfasste in den Jahren 2005 und 2006 Orientierungs- und Eingliederungshilfen (Wohn-, Arbeits-, Schulfragen etc.), Unterstützung bei sozialrechtlichen Problemen und Verfahrensfragen sowie Hilfestellung bei psychosozialen Problemen. Dabei wurde ein besonderes Augenmerk auf die Hinführung der Migranten und Migrantinnen zu Eigeninitiative und Eigenverantwortung gelegt.

Seit dem 1.01.2005 ist das DRK im Land Sachsen Träger der Migrationserstberatung. Das DRK bietet in neun sächsischen Kreisverbänden Migrationserstberatung in 22 Migrationsberatungsstellen an. Im Mittelpunkt stehen dabei die mit dem Integrationskurs beginnende Integrationsförderung sowie die Befähigung zu selbstständigem Handeln in allen Bereichen des täglichen Lebens.

Die Beratungsstellen werden nach wie vor fast ausschließlich von Spätaussiedlern, jüdischen Migranten und deren Familienangehörigen genutzt. So kamen 96,1% der beratenen Personen aus Staaten der ehemaligen Sowjetunion, 2% aus europäischen und 1,5% aus asiatischen Staaten. In den Migrationserstberatungsstellen des DRK in Sachsen wurden 2005 und 2006 5.763 Personen beraten und betreut. In diesem Zeitraum wurden 20.784 Beratungsgespräche geführt, davon 32% nicht in deutscher Sprache. Aufgrund des Rückgangs des Zuzugs von (Neu-) Zuwanderern musste das Übergangwohnheim in Kirschau, das einzige Heim in DRK-eigener Trägerschaft,

wegen mangelnder Auslastung im Frühjahr 2005 geschlossen werden.

Die Flüchtlingshilfe ist integrierter Bestandteil der Sozialarbeit im DRK. Hauptaugenmerk gilt der Zielgruppe der Asylbewerber, die wegen rechtlicher und sozialer Benachteiligung besonderer Hilfe und Unterstützung bedürfen, wobei sich die Arbeit vor allem auf Landkreise und DRK-Kreisverbände konzentriert, in denen noch Defizite in der sozialen Beratung und Betreuung dieser Zielgruppe bestehen. Der DRK Landesverband Sachsen e.V. leistet Beratungs- und Kontaktarbeit in der Beratungsstelle in Dresden. Die DRK-Kreisverbände werden für die Flüchtlingshilfe sensibilisiert, angeleitet, unterstützt und fachlich weitergebildet.

Im Februar 2006 konnte nach der Bewilligung durch die Aktion Mensch das Projekt "Q+Plus - Lebensqualität steigern" beginnen. Im Rahmen des Projektes wurden mit den DRK-Kreisverbänden Annaberg-Buchholz e.V., Westlausitz e.V. und Weißwasser e.V. an den drei Projektstandorten Annaberg, Kamenz und Niesky regionale und kommunale Partner zur Umsetzung des Projektes gefunden. Hier sollen Patenschaftsnetzwerke entstehen, was in Annaberg und Niesky bereits zu ersten Erfolgen führte. In Kamenz und Niesky wurde jeweils ein Deutsch-Kurs veranstaltet, in Niesky konnte zudem regelmäßiges "Internationales Kochen" etabliert werden unter Einbeziehung von jungen Menschen aus Asylbewerberheimen und Nieskyer Bürgern.





Aus- und Fortbildung

Im Bereich der Aus- und Fortbildung sind sowohl die DRK Kreisverbände, das DRK Bildungswerk für soziale und pflegerische Berufe, das DRK Krankenhaus Chemnitz-Rabenstein als auch der Landesverband tätig.

Ergebnisse einer Studie der Unternehmensberatung Rosenbaum und Nagy zeigen, dass hinsichtlich der Attraktivität und Wirtschaftlichkeit der Bildungsangebote des DRK in Sachsen deutliche Optimierungsmöglichkeiten bestehen.

Die Ressourcen und das Know How der unterschiedlichen DRK-Bildungsträger (Kreisverbände, Bildungswerk, Krankenhaus und Landesverband) werden aufgrund deren mangelnder Vernetzung und einer unabgestimmten strategischen Ausrichtung der Bildungsangebote nur suboptimal genutzt.

Die Studie verdeutlichte, dass es einer grundsätzlichen Neuausrichtung der Aus- und Fortbildung des DRK in Sachsen bedarf, um künftig erfolgreich am Markt zu bestehen.

Vor dem Hintergrund dieser Neuausrichtung der Aus- und Fortbildung wird die Zusammenarbeit aller Bildungsträger im Sinne einer „Virtuellen Landesschule“ angestrebt.

Die gegenwärtige föderale Aufgabenteilung der Bildungsleistungen zwischen Kreisverbänden und dem Landesverband soll dabei grundsätzlich beibehalten werden. Durch eine bessere Bündelung der Ressourcen, die stärkere Abstimmung der Aktivitäten und durch eine höhere Dezentralisierung der Veranstaltungsorte sollen verstärkt kundenorientierte Angebote geschaffen werden.

Ziel ist unter anderem die Professionalisierung der einheitlichen Vermarktung aller Bildungsangebote des DRK in Sachsen durch ein webbasiertes System zur Lehrgangsanmeldung und -verwaltung.

Weiterhin sollen die Wirtschaftlichkeit gesteigert, die Flächendeckung im Bereich der Breitenausbildung gesichert und Synergiepotenziale in Administration und Vertrieb zur Unterstützung der Kreisverbände genutzt werden.

Dazu wurde Ende 2006 ein Konzept zur Umstrukturierung der Aus- und Fortbildung im Landesverband erarbeitet, welches von der Landesversammlung bestätigt wurde.





DRK Bildungswerk für soziale und pflegerische Berufe

Jahren 2005 und 2006 wurde im DRK-Bildungswerk für soziale und pflegerische Berufe die wirtschaftliche Ausrichtung weitergeführt. Durch eine permanente Soll-Ist-Analyse und die Einbeziehung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten die Bildungsangebote weiter ausgebaut und qualitativ verbessert werden. So wurde u. a. eine weitere Lehrklasse in der Diätassistentenausbildung im Schuljahr 2004/2005 eröffnet. An der Fachschule für Sozialwesen erfolgte erstmalig eine psychomotorische Zusatzqualifizierung.

In den Berufsfachschulen und der Fachschule befanden sich zum 31.12.2006 folgende Schulklassen und Schüler in der Ausbildung:

Berufsfachschule für Altenpflege	6 Klassen	122 Schüler
Berufsfachschule für Diätassistenten	4 Klassen	81 Schüler
Berufsfachschule für Physiotherapie	4 Klassen	106 Schüler
Berufsfachschule für Rettungsassistenten	5 Klassen	88 Schüler
Fachschule für Sozialwesen Fachbereich Heilerziehungspflege	4 Klassen	88 Schüler

Die Beziehungen zwischen den Schulen und den Praxisrichtungen wurden weiter vertieft. Die Ermittlung und Einbeziehung von Vorschlägen und Wünschen der Fortbildungsteilnehmer zur Gestaltung inhaltlicher Aspekte der Veranstal-

tungen verbesserte nachhaltig die Praxisrelevanz an den Schulen. Der Anspruch nach Qualität in der Lehre stand im Mittelpunkt der Aktivitäten aller Angestellten und Honorarprofessoren des Bildungswerkes. So wurden hierzu vielfältige Maßnahmen der Weiterbildung, des Erfahrungsaustausches und der lehrmethodischen Arbeit genutzt.

Am 1.1.2005 wurde die Landesschule/Rettungsschule des DRK Landesverbandes Sachsen e.V. durch das DRK-Bildungswerk übernommen. Sie trägt nunmehr den Namen "Berufsfachschule für Rettungsassistenten - staatlich genehmigte Ersatzschule des DRK-Bildungswerk Sachsen e.V." Mit dieser Berufsfachschule für Rettungsassistenten sind somit insgesamt sechs staatlich genehmigte bzw. anerkannte Fach- und Berufsfachschulen im DRK-Bildungswerk tätig.

Das DRK-Bildungswerk arbeitete 2005 weiter an dem Vorhaben der Zusammenführung der Schulen am Schulstandort Dresden. Nach Prüfung verschiedener Angebote fiel die Entscheidung zugunsten der Haydnstraße 39. Im Januar 2006 begann der Aus- und Umbau des Schulgebäudes. Im Juni 2006 wurde das neue, modern ausgestattete Schulobjekt den Schulen zur Nutzung übergeben.

Im Gegensatz zu der guten wirtschaftlichen Lage der anderen Schulen musste der Lehrbetrieb an der Außenstelle Leipzig mit Ende des Schuljahres 2005/2006 eingestellt werden. Hauptsächlich ist dies auf einen Rückgang der Schülerzahl aufgrund der Aussetzung des Ausgleichsverfahrens in der Altenpflege-Ausbildung zurückzuführen.





DRK gGmbH für
Kinderkur- und
Rehabilitationseinricht-
ungen Sachsen

DRK gGmbH für Kinderkur- und Rehabilitationseinrichtungen Sachsen

Die Jahre 2005 und 2006 waren für die Mutter-Kind-Kureinrichtung "Haus am Jonsberg" in Jonsdorf eine Zeit der Veränderungen. Eine neue Geschäftsführung begann ihre Arbeit. Im Zuge konzeptioneller und personeller Umstrukturierungen wurden die Bereiche Physiotherapie und das Senioren- und Familienzentrum "Haus Lebensfreude" in Oberbärenburg ausgegliedert. Somit konnte alle Energie in die Sanierung der Mutter-Kind-Kureinrichtung investiert werden.

Vor dem Hintergrund der Gesundheitsreform und des demografischen Wandels wurde die Strategie des Hauses durchdacht. Neben dem Kurangebot rückt nun das Thema "Familienurlaub" und "Kinderhotel" stärker in den Vordergrund. Es sollen Erholung und Wellness für die Seele sowie Gesundheit und Fitness für den Körper geboten werden.

Das "Haus am Jonsberg" wird sich in Zukunft als "Wohlfühlzentrum für die ganze Familie" etablieren. Es erhielt bereits die Anerkennung als Einrichtung des Müttergenesungswerks, ist unter dem Qualitätssiegel "Familienurlaub in Sachsen" geführt und wurde mit drei Sternen ausgezeichnet.

In der Kureinrichtung wird ein breites Spektrum an therapeutischen Indikationen abgedeckt:

Erkrankungen des Atmungssystems
Erkrankungen des Bewegungsapparates
Psychosomatische Erkrankungen
Herz- und Kreislauferkrankungen
Trauerbewältigungen
Gefäßkrankungen
Allergische Erkrankungen
Neurodermitis
Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten
Über- und Untergewicht
Frauen in der Schwangerschaft bzw. Gynäkologische Erkrankungen

Das ganzheitliche Behandlungskonzept enthält folgende Schwerpunkte:

- Medizinische Betreuung und Begleitung
- Psychologische Beratung
- Regenerationsprogramm
- Aktive Entspannungsübungen
- Physiotherapeutische Maßnahmen
- Wandern/Nordic Walking
- Sozialpädagogische Beratung und Betreuung
- Gesundheitserziehung
- Kreative Freizeitgestaltung





DRK Haus- und Serviceruf

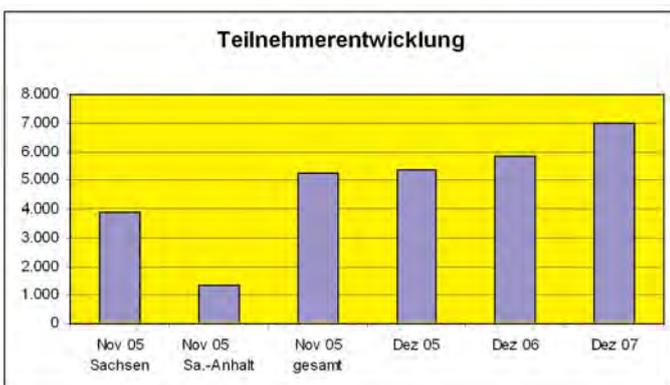
Der Hausnotrufdienst entwickelt sich durch die Einbindung zusätzlicher Serviceleistungen zur ambulanten Versorgung immer weiter in Richtung moderne Dienstleistung. Regionale Schlüsseldepots, Sofort-Helfer mit 24-Stunden-Bereitschaft, Pflegenotdienst sowie die Vermittlung weiterer Leistungen unterstützen diese Entwicklung.

Teilnehmer und Kunden des Hausnotrufdienstes sind Alleinstehende, aktive Senioren, Personen, die sich sicherer fühlen möchten sowie Partner aus der Wohnungswirtschaft und aus betreuten Wohnformen. Die Möglichkeit, rund um die Uhr schnell und unkompliziert per Knopfdruck Hilfe und Dienstleistungen über die DRK-Servicezentrale anzufordern, wird auch von Angehörigen geschätzt.

Große Investitionsmaßnahmen im Bereich der Zentralentechnik 2005 und Schulungen des Servicepersonals sorgten für eine Festigung und den Ausbau der bisherigen Qualitätsstandards in der DRK-Zentrale in Leipzig.

Im Jahr 2005 wurde schrittweise mit der Zusammenführung der Hausnotrufdienste der Landesverbände Sachsen und Sachsen-Anhalt begonnen, sodass im Dezember die Bildung einer gemeinsamen Hausnotrufgesellschaft vorgenommen werden konnte.

Der Marktanteil und Bekanntheitsgrad des Deutschen Roten Kreuzes im Bereich der Hausnotrufanbieter wurde weiter ausgebaut.



Durch die nun größte Hausnotrufzentrale Ostdeutschlands werden derzeit über 6.100 Teilnehmer betreut. Annähernd 6.500 Rufe erreichen monatlich die Hausnotrufzentrale, dabei sind technische Meldungen, Testrufe und Aufschaltungen nicht enthalten. Die daraus folgenden Maßnahmen und Einsätze werden zu einem überwiegenden Teil durch Pflegedienste oder Sozialstationen geleistet.

2006 gab es den Hausnotruf seit 25 Jahren. Die Dienstleistung zur Sicherheit und Vorsorge hat sich in dieser Zeit auch in der Technik entsprechend weiter entwickelt, sodass heute moderne Handsender, Fallmelder und weitere Komponenten zur Verfügung stehen.

Der Hausnotrufdienst bietet Hausnotrufpakete mit unterschiedlichen Leistungsinhalten und Preisen an. Der Bedarf an umfassender ambulanter Versorgung kombiniert mit Hausnotruf, Essen auf Rädern, Pflege, Hauswirtschaft und weiteren Betreuungsleistungen hat in den letzten beiden Jahren weiter zugenommen. Die konzeptionelle Gestaltung eines Angebotes zum Mobilien Serviceruf, einer Art Handysystem, wurde Ende 2006 abgeschlossen.

Das DRK Bundesmarketingkonzept Hausnotruf wurde in den Jahren 2005 und 2006 weiter ausgebaut. Eine bundeseinheitliche Servicerufnummer (0180 365 0180) ist regional geschaltet.





Qualitätsmanagement

Der DRK Landesverband Sachsen e.V. hat sich Ende des Jahres 2000 für die zentrale Einführung des Qualitätsmanagementsystems (QM-Systems) entschieden.

Der Aufbau eines leistungsstarken QM-Systems wird immer mehr zur Voraussetzung für die Anerkennung im öffentlichen Bereich. Seit 2001 wird in allen Kerngeschäftsfeldern des DRK Landesverband Sachsen e.V. ein QM-System nach DIN EN ISO 9001-2000 eingeführt.

Ziel ist es, die Qualität der Leistungserbringung ständig zu verbessern, d.h. kontinuierlich an der Entwicklung und Sicherung aller laufenden Prozesse und Verfahren zu arbeiten sowie deren Effektivität und Effizienz zu steigern.

Im Jahr 2005 und 2006 lag einer der Schwerpunkte der Arbeit in der Durchführung von Einzelberatungen in den DRK Kreisverbänden. Zu diesen Aufgaben gehörten die Überprüfungen von Handbüchern, die gemeinsame Erstellung von Handbuch-Kapiteln sowie Beratungsgespräche.

Das im Oktober 2004 gestartete Gruppenprojekt zur Einführung eines QM-Systems in der Verwaltung wurde im Dezember 2005 erfolgreich beendet. An diesem Projekt nahmen sieben Kreisverbände teil. Die Einführung im Verwaltungsbereich der Kreisgeschäftsstellen stellt eine wichtige Voraussetzung zur Vernetzung der Einrichtungen und Bereiche dar.

Durch die Standardisierung von Abläufen in einem bestimmten Rahmen (z.B. Regelungen von Routineprozessen) konnten eine höhere innerbetriebliche Transparenz und bessere Beherrschbarkeit von Prozessen erreicht werden. Dabei hat sich die Arbeit mit den Führungsgremien als sehr effektiv erwiesen.

Im Jahr 2005 und 2006 wurden im DRK Landesverband Sachsen e.V. 24 Mitarbeiter aus 14 Kreisverbänden und dem DRK Landesverband Sachsen e.V. zu Qualitätsbeauftragten ausgebildet.

Im Oktober 2005 wurde ein zweitägiges QM-Seminar speziell für Rettungsdienstleiter angeboten, welches 20 Teilnehmer besuchten. Vor dem Hintergrund des Auswahlverfahrens im Rettungsdienst wurden die Rettungsdienstleiter über die Umsetzung des Qualitätsmanagements im Rettungsdienst informiert.

Am 21.06.2006 fand eine QM-Fachtagung statt, an der 65 Teilnehmer aus fast allen Kreisverbänden teilnahmen. Die Entwicklung in der Kinder- und Jugendhilfe zeigt, dass die Anwendung und Umsetzung eines QM-Systems in diesem Bereich immer mehr an Bedeutung gewinnt. Aus diesem Grund wurde im November 2006 in Dippoldiswalde eine Weiterbildung zum Thema Qualitätsmanagement veranstaltet, die 24 Mitarbeiter aus Kindertageseinrichtungen des DRK Landesverbandes Sachsen e.V. besuchten.

Zudem wurden 2006 je eine QM-Fortbildung für Mitarbeiter in der ambulanten und stationären Altenhilfe, im Rettungsdienst und in Kindertagesstätten durchgeführt.





DRK Sommerfest 2006; von li. nach re. Präsident des DRK Dr. Rudolf Seiters, Prof. Angelika Meeth-Mibrad, Präsident des DRK Landesverbandes Sachsen e.V. Dr. Helmut Weidelenner, Ehrenpräsident des DRK Prof. Dr. Christoph Brückner, Rotkreuzbotschafter Uwe Hübner bei der Auszeichnung der "Mitmensch 2006"

Öffentlichkeitsarbeit

Das Jahr 2005 startete mit einem öffentlichkeitswirksamen bundesweiten DRK-Aktionstag für die Opfer der Tsunami-Katstrophe am 8. Januar 2005. Die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit übernahm die sachsenweite Medieninformation und die Organisation des Spendenaktionstages in der Dresdner Altmarktgalerie.

Ansässige Prominente wie die Schauspieler Wolfgang Stumpf, Olaf Böhme und Christine Hoppe sowie die Dresdner Monarchs konnten zur Unterstützung dieser lokalen Spendenaktion gewonnen werden. Gegen eine Spende für Südasien verteilte Wolfgang Stumpf Autogrammkarten, Olaf Böhme verkaufte Tombolalose in der Fußgängerpassage und Christine Hoppe half den Jugendlichen vom Jugendrotkreuz beim Kinderschminken. In Kooperation mit den Geschäften der Dresdner Altmarktgalerie konnte kurzfristig eine Tombola zugunsten der Tsunami-Opfer durchgeführt werden. Der Erlös in der Altmarktgalerie betrug am Ende des Tages 13.341,34 Euro. Insgesamt wurde in Sachsen bei ähnlichen Aktionen allein an diesem Tag ein Spendenaufkommen in Höhe von 89.250,- Euro erzielt. Im Bereich Öffentlichkeits- und Pressearbeit wurden im Jahr 2005/2006 48 Pressemeldungen herausgegeben, die auf der Internetseite des DRK Landesverbandes Sachsen e. V. unter www.drksachsen.de eingestellt wurden. Zu zahlreichen Presseanfragen, die unterschiedlichste Themen der Rotkreuzarbeit betrafen, gab die Presse-

stelle Auskunft. In einem wöchentlich erscheinenden digitalen Rundbrief informierte der DRK Landesverband Sachsen e.V. seine Untergliederungen und Interessenten über Rotkreuzaktivitäten und die sozialpolitische Entwicklung in Sachsen. Im internen Bereich der Internetseite werden den DRK Gliederungen in Sachsen zusätzlich verbandsinterne Informationen zum Download zur Verfügung gestellt.

Zur Erarbeitung eines modernen Internetauftritts des Landesverbandes im neuen Erscheinungsbild wurde im April 2006 eine Arbeitsgruppe bestehend aus den Landesleitungen und Vertretern einiger Kreisverbände gebildet. Verbunden mit der Einführung eines Content Management Systems zur redaktionellen Pflege der Internetseite wurde die Homepage barrierefrei konzipiert. Eine neue Navigation und interaktive Module wurden in den Internetauftritt integriert. Ziel ist die sachsenweite Einführung des Content Management Systems zur Vereinheitlichung des DRK-Erscheinungsbildes im Internet.

In Kooperation mit dem DRK Krankenhaus Chemnitz-Rabenstein und der DRK Blutspendedienst Sachsen fand am 6. Juli 2005 das DRK Sommerfest 2005 in der Parkanlage des Krankenhaus Chemnitz-Rabenstein und am 12.7.2006 das DRK Sommerfest 2006 auf dem neu-



Ehrenpräsident des DRK Landesverbandes Sachsen Dr. Josef Höß mit Prominenten zum Tag für Südasien am 8.1.2005





Vorstandsvorsitzender Rüdiger Unger mit der sächsischen Staatsministerin für Soziales Helma Orosz und den Dresdner Kabarettisten Thomas Schuch und Manfred Breschke beim Kleben des 1. Plakatmotivs der aktuellen DRK Imagekampagne "Eines für alle..."

Öffentlichkeitsarbeit

en Gelände des Blutspendedienstes Sachsen statt. Jeweils 300 Gäste aus Politik, Wirtschaft, Wohlfahrt, Kirche und Medien waren dazu geladen - unter Ihnen DRK Präsident Dr. Rudolf Seiters und der Staatssekretär für Soziales Herr Dr. Hauser.

Die DRK Schwesternschaft und die drei sächsischen DRK Werkstätten präsentierten sich auf dem Festgelände.

Im Rahmen der Sommerfeste 2005 und 2006 wurden 8 ehrenamtliche Rotkreuzhelfer aus verschiedenen Tätigkeitsbereichen des DRK als Mitmenschen 2005/2006 ausgezeichnet. Unterstützt wurde das Sommerfest von BMW, Telekom, Oppacher Mineralquellen, Arcor und Lichtenauer.

Auf Bundesebene engagierte sich die Abteilung für Presse- und Öffentlichkeit stark bei der Auswahl der Motive für die neue DRK-Imagekampagne. Grundlage für die Entscheidungsfindung waren dabei: die Stärkung eines positiven, modernen Images des Verbandes, die Schärfung des Profils des DRK, die Ansprache und Mobilisierung bestehender und neuer Zielgruppen, die Abgrenzung des DRK von Mitbewerbern in der Außendarstellung sowie die Vermittlung der Rotkreuzideale und Grundsätze. Anfang April wurden bei einer Plakatklebeaktion mit der Sächsischen Staatsministerin für Soziales Helma

Orosz und den Dresdner Kabarettisten Manfred Breschke und Thomas Schuch die ersten neuen Kampagnenmotive in Dresden geklebt.



von li. nach re.: Vorstandsvorsitzender Rüdiger Unger und Präsident Dr. Helmut Weidelener im Gespräch mit Staatssekretär Dr. Albert Hauser zum DRK Sommerfest 2006



Von links: Dr. Rudolf Seiters, Präsident des DRK, Prof. Dr. Michael Bothe, Vorsitzender des DRK-Fachausschusses Humanitäres Völkerrecht, Prof. Dr. Georg Milbradt, Ministerpräsident Freistaat Sachsen, Dr. Wolfgang Endemann, Vorsitzender des DRK-Rechtsausschusses, Dr. Helmut Weidelener, Präsident des DRK Landesverbandes Sachsen e.V.



Rotkreuzbegründer Henry Dunant

Konventionsarbeit

Vom 7. bis 9. September 2006 fand die 50. Tagung der Justitiare und Konventionsbeauftragten des DRK in Dresden statt, an welcher 220 ehrenamtliche Justitiare und Konventionsbeauftragten teilnahmen.

In seinem Grußwort würdigte Ministerpräsident Prof. Milbradt, der die Schirmherrschaft für die Tagung inne hatte, die Arbeit des DRK und betonte die Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements in unserer Gesellschaft.

Der Präsident des Deutschen Roten Kreuzes, Dr. Rudolf Seiters, führte mit einem Festvortrag in die Veranstaltung ein. Der Präsident des DRK Landesverbandes Sachsen e.V. Dr. Helmut Weideler berichtete in einem Vortrag über die praktische Umsetzung der Strategie 2010plus in Sachsen und beantwortete dazu Fragen aus dem Publikum.

Themen der Tagung waren weiterhin Verstöße gegen die Genfer Konventionen vor dem Hintergrund der Konflikte im nahen Osten und der Situation der Gefangenen in Guantanamo, das Verhältnis zwischen dem humanitären Völkerrecht und den Menschenrechten sowie der aktuelle Stand der bundesweiten Strategieentwicklung 2010plus des Deutschen Roten Kreuzes.

Die Diplomatische Konferenz der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften beschloss am 8. Dezember 2005 in Genf ein Drittes Zusatzprotokoll zu den Genfer Abkommen, mit dem ein weiteres Schutzzeichen neben dem Roten Kreuz und dem Roten Halbmond geschaffen wurde: der Rote Kristall.



Die 29. Internationale Rotkreuz- und Rothalbmondkonferenz nahm ihn am 22. Juni 2006 in die Statuten der Bewegung auf, sodass der Rote Kristall den gleichen Status wie das Rote Kreuz und der Rote Halbmond erhielt.

Das zusätzliche Schutzzeichen bringt eine umfassende und dauerhafte Lösung für die Emblemfrage. Es erscheint als roter Rahmen in Form eines auf einer Ecke stehenden Quadrats auf weißem Hintergrund und ist frei von jeder religiösen, politischen oder sonstigen Bedeutung.

Der Rote Kristall bietet als Schutzzeichen Sicherheit für Zivilpersonen und Hilfsarbeiter in Gebieten, wo das Rote Kreuz und/oder der Rote Halbmond nicht verwendet werden können. Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) und die Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften (Föderation) können das neue Zeichen verwenden, werden aber, genau wie das DRK, weder Namen noch Embleme verändern.

Nach der Aufnahme des neuen Schutzzeichens in die Statuten der Bewegung hat das IKRK den Palästinensischen Roten Halbmond und die Israelische Hilfsgesellschaft Magen David Adom anerkannt. Die Föderation nahm die beiden neuen Nationalen Gesellschaften auf. Dies ermöglicht es der Bewegung, besser in einer ihrer wichtigsten Arbeitsgebiete zu helfen. Es öffnet auch die Tür für eine engere Kooperation der beiden Schwestergesellschaften Palästinensischer Roter Halbmond und Magen David Adom.

Die Führung des Rotkreuzwahrzeichens gemäß Art. 44 I des Genfer Rotkreuz-Abkommens ist nur den Sanitätseinheiten der nationalen Streitkräfte, der Organisation des Internationalen Roten Kreuzes und den nationalen Gesellschaften des Roten Kreuzes erlaubt. Der Gebrauch des Wahrzeichens oder die Bezeichnung „Rotes Kreuz“ ist nicht berechtigten Privatpersonen, öffentlichen und privaten Gesellschaften und Handelsfirmen generell nicht gestattet. Verboten ist dabei insbesondere jede kommerzielle Verwendung. Die unbefugte Benutzung des Wahrzeichens des Roten Kreuzes und der Bezeichnung „Rotes Kreuz“ ist auf dem Gebiet der Bundesrepublik Deutschland durch § 125 Ordnungswidrigkeitengesetz (OWiG) untersagt.



Krankenpflegeausbildung Schwesternschaft

Die DRK Gemeinnützige Krankenhaus GmbH Sachsen betreibt gemeinsam mit der Schwesternschaft vom DRK Sachsen e.V. am DRK Krankenhaus Chemnitz-Rabenstein eine staatlich anerkannte Medizinische Berufsfachschule.

Die 3-jährige Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin bzw. zum Gesundheits- und Krankenpfleger beginnt jedes Jahr zum 1. September.

Nach den Lehr- und Ausbildungsplänen umfasst die theoretische Ausbildung eine Vielzahl von interessanten Themenbereichen.

Die praktische Ausbildung wird am DRK Krankenhaus Chemnitz-Rabenstein und in mit uns kooperierenden Krankenhäusern und Einrichtungen durchgeführt. Diese praktische Ausbildung gibt bereits einen Einblick in ein interessantes und abwechslungsreiches Aufgabengebiet.

Besonders freuen wir uns, dass wir den mit Fördermitteln des Freistaates Sachsen im Oktober 1994 in Betrieb genommenen Neubau der Medizinischen Berufsfachschule im August 2007 durch einen Hörsaal erweitern können und damit die Bedingungen für die Ausbildung sowie für Fortbildungsveranstaltungen zu verbessern.

Die Schwesternschaft im DRK Landesverband Sachsen e.V. hat derzeit 248 Mitglieder.

Die Schwesternschaft ist eine Gemeinschaft von Frauen, die die Kranken-, Kinderkranken- oder Altenpflege berufsmäßig ausüben. Die Mitglieder sind den Grundsätzen und Zielen des Roten Kreuzes verpflichtet.

Zweck der Schwesternschaft ist die Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege und der Hilfeleistung für Menschen in Not.

Die Schwesternschaft ist in der Kranken-, Kinderkranken-, Altenpflege und Geburtshilfe tätig und übernimmt auch andere Aufgaben, die der Gesundheit dienen.

Sie hilft Menschen in Not, insbesondere durch Mitwirkung bei den Aufgaben des Deutschen Roten Kreuzes.

Sie kann eigene Einrichtungen unterhalten, z.B. Krankenhäuser, Alten- und Pflegeheime, Sozialstationen und staatlich anerkannte Schulen für Pflegeberufe.

Die Schwesternschaft kann darüber hinaus alle Aufgaben übernehmen, die ihr selbst und ihren Mitgliedern eine kontinuierliche wirkungsvolle Tätigkeit im Interesse der Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege ermöglichen.

Die Schwesternschaft war 2005/2006 beteiligt an der Erarbeitung des sächsischen Lehrplanes und ist im Deutschen Bildungsrat sowie im Sächsischen Pflegerat aktiv.





Statistische Daten

Mitgliederübersicht:

Anzahl Kreisverbände	41
Anzahl Ortsvereine	191
Fördermitglieder des DRK in Sachsen	138.276
Aktive Mitglieder gesamt	11.518
davon	
Angehörige des JRK	2.965
Angehörige BW	628
Angehörige WW	4.782
Mitglieder Bereitschaften	3.143

Katastrophenschutz

Sanitätszüge des Freistaates	15
darin erfasste Mitglieder	605
Schnelle Einsatzgruppen	19
darin erfasste Mitglieder	382
Betreuungszüge des Freistaates	14
darin erfasste Mitglieder	573
Züge Wasserwacht Freistaat	2
darin erfasste Mitglieder	37

Bergwacht

Anwärter der Bergwacht	105
Bergwachtärzte	10
Rettungsassistenten und Rettungssanitäter	78
Anzahl der Rettungseinsätze	538
sonstige Hilfeleistungen	354
Dienst-,Arbeits-,und Ausbildungsstunden	55.975

Wasserwacht

Rettungsschwimmer Abzeichen Bronze	939
Rettungsschwimmer Abzeichen Silber	1.449
Rettungsschwimmer Abzeichen Gold	673
Führerscheininhaber Motorrettungsboot	458
Rettungstaucher	49
Lebensrettungen	6
Dienst-,Arbeits-,und Ausbildungsstunden	183.545





Statistische Daten

Rettungsdienst

Rettungswachen	99
Rettungshelfer	11
Rettungsanitäter	474
Rettungsassistenten	940
Notfalleinsätze- und Krankentransporteinsätze	564.009
Fahrkilometer insgesamt	13.306.443

Erste Hilfe Trainings 46.600/Jahr

Krankenhäuser – Chemnitz-Rabenstein/Lichtenstein

Patienten/Jahr:	16.000
Angestellte:	650
Operationen/Jahr:	5.030
Betten:	385
Notfälle:	9.260
Geburten/Jahr:	1.245

Blutspendedienst

Versorgung von 67 Krankenhäusern	
Blutspendetermine/Jahr	3037
Blutspenden/Jahr	178.000
Angestellte	298

Sozialarbeit

Sozialstationen	60
Kindertagesstätten	108
Alten-, Pflege- und Behinderteneinrichtungen	23
Kinder- und Jugendheime	7
Außenwohngruppen Kinder- und Jugendhilfe	3
Tagesgruppe Kinder- und Jugendhilfe	4
Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen	12
Beratungsstellen	14
Krankenhaus	2
Mutter-Kind Kur	1
Werkstätten für Menschen mit Behinderungen	3
Ambulant betreutes Wohnen für Menschen mit Behinderungen	2
Außenwohngruppen für Menschen mit Behinderungen	3
Kleiderkammern	68
Behindertenfahrdienste	25
Anzahl betreuter Personen	85.140
Mahlzeiddienste	20
Anzahl betreuter Personen	2.679

Haus- und Servicruf

Teilnehmer in Sachsen	3.817
eingegangene Rufe	100.699
eingeleitete Maßnahmen	61.919



Benchmark Datenbank Rettungsdienst



Ihre Ansprechpartner im
DRK Landesverband Sachsen e.V.

Referent Rettungsdienst
Andreas Stephan
a.stephan@drksachsen.de
Tel.: 0351-4678264

Projektleitung
Antonie Muschalek
a.muschalek@drksachsen.de
0351-4678103

Wir ermöglichen Ihnen ...

- ... die Nutzung einer leistungsstarken online-basierten Datenbank
- ... eine weitestgehende Anpassung der Datenbankstruktur an individuelle Anforderungen
- ... die Erstellung von Übersichten, Auswertungen und Kennzahlenvergleichen nach Ihren spezifischen Bedürfnissen
- ... eine klare Erfassung aller rettungsdienstlich relevanten Daten
- ... Antwort auf die überregionale Datenbasis der Kostenträger bei Entgeltverhandlungen

Wir können nicht anders.



DRK.de

Eines für alle ...